

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Es ist zwar noch eine Weile hin, aber Gedanken machen wir uns heute schon darüber, wer in der nächsten Legislaturperiode die Geschicke unseres Landes Baden-Württemberg mitbestimmen wird. Wir Wähler sind es, die ihre Vertreter in den Stuttgarter Landtag schicken. Foto: shutterstock

Wer nicht wählt, hat nichts zu melden

Eine dunkle Macht regiert die Republik – besonders in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg

Eine geheimnisvolle dunkle Macht existiert in Deutschland. Sie heißt Schweigende Mehrheit.

Sie ist eine obskure Größe und sie dient den unterschiedlichsten Interessengruppen, Parteien und einzelnen Politikern. Wirklich nachweisen lässt sie sich nur bei seltenen Gelegenheiten. Eine solche bietet sich am 13. März bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg. Da wird die Schweigende Mehrheit ans Licht kommen: die Wahlmüden, die Wahlfaulen und

die Desinteressierten. Diejenigen also, die nicht von ihrem Recht Gebrauch machen, die politischen Geschicke des Bundeslandes mitzubestimmen. Von denen gibt es gerade im Boxberg und Emmertsgrund mehr als genug.

Warum diese große Gruppe der Nichtwähler auf ihr Mitbestimmungsrecht verzichtet, ist eine Frage, auf die schon viele Antworten gefunden wurden. Es gibt praktische Begründungen wie etwa: Das Wahlsystem sei zu kompliziert; deshalb fühlten sich einige über-

fordert. Oder: Die Öffnungszeiten der Wahllokale seien zu kurz und nicht wählerfreundlich genug.

Dann gibt es die inhaltliche Begründung, die davon ausgeht, dass die Parteien sich zu ähnlich seien und markante Köpfe fehlten; die Wähler hätten nicht mehr das Gefühl, mit ihrer Stimme eine Entscheidung zu fällen, die erkennbare Veränderungen im Alltag nach sich ziehen wird. Die abenteuerlichste Erklärung aber stammt von Dr. Peter Tauber, Generalsekretär der CDU,

der meint, die Nichtbeteiligung an Wahlen könne doch „auch Ausdruck von Zufriedenheit mit der Regierung sein.“

Letztendlich jedoch spielen die Gründe, aus denen viele Menschen nicht zur Wahl gehen, gar keine Rolle. Viel interessanter ist die Frage nach den Folgen dieses Verhaltens. Wieviel Desinteresse kann eine Demokratie verkraften? Jeder, der sich entscheidet, nicht zur Wahl zu gehen, sollte sich fragen, ob er oder sie in einer anderen Staatsform die gleichen Rechte und

HEUTE FÜR SIE

Bitte Stimme abgeben!
Landtagswahlen im März S. 1 f.

Ernüchternde Bilanz
Stadträte standen auf dem Boxberg Rede und Antwort S. 5

Integrative Teamarbeit
Präventionspreis für die Jüdische Kulturgemeinde S. 7

Hol den Bürgermeister!
Das JuZ „Harlem“ gewann S. 11

Gut betreut
LEZ-Seniorenheim öffnet S. 14

Und er schielt doch nicht!
Portrait auf der Hochhauswand erhitzt die Gemüter S. 20 f.

Fatma will studieren
Deutsch-türkisches Theater mit Tücken im Bürgerhaus S. 25

Nachlese
Adventszeit auf dem Berg S. 28

EM-BOX-UMFRAGE ZUR LANDTAGSWAHL

Wir haben den Kandidaten die folgende Frage gestellt: **Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie als Landtagsabgeordnete(r) zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums für mittlere und geringe Einkommen auf den Weg bringen?** Hier die Antworten, die wir erhalten haben:

CDU Heidelberg, Dr. Nicole Marmé



Das von der Landesregierung aufgelegte Förderprogramm „Wohnraum für Flüchtlinge“ muss für den allg. sozialen Wohnungsbau geöffnet und aufgestockt werden.

SPD Heidelberg, Marlen Pankonin



„Bundesgelder müssen abgerufen und für sozialen Wohnungsbau verwendet werden. Landesförderprogramme zum Wohnungsbau sollte man zusammenführen. Damit sind 6.000 neue Wohnungen für Baden-Württemberg machbar.“

Die Linke Heidelberg, Sahra Mirow



„Wohnen muss ein Teil der öffentlichen Daseinsfürsorge werden: Wohnungsbauprogramm von 250 Mio.€/Jahr, kein unbegründeter Leerstand, keine Zweckentfremdung.“

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Heidelberg, Theresia Bauer



Die Landesregierung hat den sozialen Wohnungsbau deutlich verbessert, von 45 auf 75 Mio. Euro. Zudem wurden die Zuschüsse für Sozialwohnungen fast vervierfacht.

FDP Heidelberg, Oliver Wolf



„Steuerliche und rechtliche Bedingungen attraktiv für den privaten Wohnungsbau gestalten, teure und hinderliche Bürokratie abbauen, den Erwerb von Wohneigentum für Menschen mit mittleren und kleineren Einkommen fördern.“

ALFA Heidelberg, Edwin Bernd



„Campbell-Barracks energetisch sanieren. Wohnraum für Senioren, Studenten, junge Familien, Flüchtlingsfamilien. Ghettobildung gilt es zu vermeiden. 5,50 – 7 Euro pro Quadratmeter erstrebenswert.“

AfD Heidelberg, Matthias Niebel



„Sonderabschreibung von 10% pro Jahr für 5 Jahre. Streichen der Gesetze von „überdachte Fahrradstellplätze“ und „Zwangsbegrünung von Fassaden“ = Verteuerung von Wohnungsbau.“

Freiheiten genießen könnte. Ob nicht die Wahlabstinenz tatsächlich dunkle Mächte an die Macht bringen könnte, wo Rechte und Freiheiten buchstäblich mit Füßen getreten werden.

Gerade heutzutage erfahren wir von Menschen, die das Risiko auf sich nehmen, angegriffen, verletzt und sogar getötet zu werden, nur deshalb, weil sie frei wählen wollen. Einzig ein demokratischer Staat bietet dem Einzelnen die größtmögliche Chance, sein Leben nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten.

Nein, die Demokratie ist kein perfektes System. Manches dauert zu lange und am Ende steht fast immer ein Kompromiss. Um es mit Winston Churchill zu formulieren: „Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen.“ Wer in einer Demokratie – also einem Staat, in dem das Volk herrscht – leben möchte, der muss etwas dafür tun. Hin und wieder den kleinen Gang ins Wahllokal zu bewerkstelligen ist keine unzumutbare Härte, auch wenn es nichts dabei zu gewinnen gibt und der Unterhaltungswert begrenzt ist. *Elke Messer-Schillinger*

IMPRESSUM
„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber:
Stadtteilverein Emmertsgrund

Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich i.S. d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:
Peter Becker (pbc), Susanne Eckl-Gruß (seg), Hans-Werner Franz (HWF), Dr. Hans Hippelein (hhh), Marion Klein (M.K.), Arndt Krödel (ark), Elke Messer-Schillinger (ems), Irmgard Nüßgen (INKA)

Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss 21. März 2016.
Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221-862261
e-mail: arndtkroedel@gmx.de

Neujahrswünsche

Die Redaktion der Em-Box bedankt sich bei ihren Kooperationspartnern für die vielen guten Wünsche zum vergangenen Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel.

Danken möchten wir auch unseren Anzeigenkunden. Sie halten die großenteils ehrenamtlich erstellte Zeitung am Leben.

Allen MitarbeiterInnen in den Bergstadtteilen, die uns zunehmend mit Neuigkeiten, Berichten und Fotos beliefern, sei ebenso gedankt wie unseren Leserinnen und Lesern, denen wir für dieses Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und viel Glück wünschen.

GRUNDEL

Der Marokkaner: Taliban oder Gutmensch?

Ja, ich weiß: Im Emmertsgrund und Boxberg wimmelt es nur so von Kunstsachverständigen. Von Leuten, die genau wissen, was Kunst ist und was nicht. Die finden den Marokkaner an der Hochhauswand in der Emmertsgrundpassage 31 schlecht. Dann gibt es noch die, die sich als Kunstbanausen bezeichnen. Auch die finden das Wandbild schlecht. Wie sollte man jetzt die bezeichnen, die das Wandbild gut finden? Ja, richtig gelesen: Auch die gibt es. Geschmacksverirrte?

Nicht dass ich etwas dagegen hätte, wenn Menschen unterschiedliche Meinungen haben zu dem, was sich als Kunst verstanden wissen will. Ganz im Gegenteil: Kunst zeichnet sich gerade dadurch aus, dass sie Denkanstöße gibt, dass sie berührt, den einen erbaut, die andere erzürnt. Wenn allerdings erwartet wird, dass man die Erbauung des einen oder den Zorn der anderen zu teilen habe, dann habe ich damit ein Problem – eins, das sich übrigens durchaus lösen ließe. Etwa dadurch, dass man über unterschiedliche Meinungen ins Gespräch miteinander kommt,

dass man sich dem Streitgegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven nähert, vielleicht sogar eine gemeinsame Entdeckung macht. „Kunst wird erst dann interessant, wenn wir vor irgendetwas stehen, das wir nicht restlos erklären können“, meinte der leider viel zu jung verstorbene Künstler Christoph Schlingensief. Wer mit den Erklärungen schon nach dem ersten Blick fertig ist, bringt sich selbst um seine besten Anteile. Denn jedes Kunstwerk entsteht in den Augen des Betrachters neu. Ob ich in dem Marokkaner einen „gütigen Mann“

sehe oder einen „Taliban“, sagt mehr über mich aus als über den Marokkaner. Lasst uns also die Vielfalt der Meinungen tolerieren, so wie wir die Vielfalt der Bergbewohner gut heißen. Massentauglichkeit indes war noch nie ein Merkmal von Kunst. Deshalb kann sie weder von oben verordnet (wie im sog. Dritten Reich oder der EX-DDR) noch von unten „demokratisch“ legitimiert werden. Denn gerade das Individuelle, das Einzigartige, die ureigene Idee ist ein Merkmal von Kunst. Lasst uns also weiter experimentieren, meint zumindest
Ihre Grundel

Bewerbungsfoto vom Profi im „Beratungsei“

Em.Powerment für EmmertsgrunderInnen und BoxbergerInnen auf einer kleinen Projektmesse im Bürgerhaus



Volles Haus im HeidelBERGcafé und Medienzentrums. Zahlreiche Bergbewohner nahmen das praktische Angebot von BIWAQ III wahr. Foto: wa

Zenouba Abel hat klare Vorstellungen von ihrer weiteren beruflichen Zukunft: „Ich möchte etwas mit Menschen machen“. 24 Jahre hat die aus Äthiopien stammende kaufmännische Angestellte für die US-Army in Heidelberg gearbeitet und den Einkauf für das Hospital gemanagt. Als die Amerikaner abzogen,

stand die Emmertsgrunderin, die zwei Kinder hat, ohne Job da. Jetzt hofft sie, durch ein spezielles Förderprogramm auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Unter dem Titel „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen im Stadtteil“ fand im Medienzentrums des Bürgerhauses Emmertsgrund eine kleine Projektmesse

statt, auf der sich verschiedene Organisationen mit speziellen Qualifizierungsmaßnahmen vorstellten (s. Em-Box Nr. 77, S. 3).

So bieten zum Beispiel die Heidelberger Dienste, die den dortigen Recyclinghof betreiben, Praktika von zwei Tagen bis mehrere Wochen an. „Wir wollen vieles in der Laufzeit des Projekts wiederaufwerten“, kündigte Abteilungsleiter Christoph Konrad an.

Sechsmontatige Kurse für deutsche Sprache und Berufsfindung sowie die Vermittlung von Praktika bietet der Internationale Bund (IB) an. „Nach Abschluss soll man sich selbstständig auf dem Arbeitsmarkt orientieren“, erläuterte Rolf Müller vom IB. Positive Erfahrungen hat bereits Ekaterina Rivkind gemacht, die seit zwei Jahren mit ihrer Familie auf dem Emmertsgrund wohnt. Das „Programm“ der aus Russland stammenden Juristin besteht aus Deutschunterricht, einem Berufsorientierungskurs sowie einem Praktikum bei der Handelskammer Rhein-Neckar in Mannheim. Später möchte sie

eine Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte machen, wie sie in einer kleinen Vorstellungsrunde erzählt.

Auch der Heidelberger Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI) möchte als Projektpartner von „Em.Powerment“ seine Erfahrungen als sozialer Dienstleister einbringen – auf dem Emmertsgrund betreibt er den Nahkauf-Laden, das Bergcafé im Bürgerhaus und den Conciertendienst. Silke Allenberg vermittelt Tätigkeiten in Schulen oder Kindergärten sowie Praktika in Ausbildungsbetrieben wie z. B. einer Zahnarztpraxis.

Nicht zuletzt spielt das Bewerbungsfoto eine wichtige Rolle. Im „Beratungsei“ des Medienzentrums bestand an diesem Vormittag die Gelegenheit, sich kostenlos von einem Profi fotografieren zu lassen, was ausgiebig in Anspruch genommen wurde.

Info: Koordinierungsstelle Emmertsgrund bei der Stadt Heidelberg, Tel.: 06221/ 58-21563, Mail: stadtentwicklung@heidelberg.de ark

Arbeiten für Integration von Groß und Klein

Stadtteilvereinsvorsitzende vom Berg erhielten die Bürgerplakette für ihr umfassendes ehrenamtliches Engagement



Oberbürgermeister Würzner zwischen Ingo Smolka (l.) und Hans Hippelein nach der feierlichen Zeremonie im Großen Rathaussaal Foto: Alex

Die Stadt würdigte die ehrenamtliche Arbeit zweier engagierter Heidelberger:

Dr. Hans Hippelein war viele Jahre Schriftführer im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und ge-

staltete 15 Jahre lang als Layouter und Redaktionsmitglied die Stadtteilzeitung Em-Box-Info.

Seit 2008 ist er Vorsitzender des Stadtteilvereins Heidelberg-Emmertsgrund. In dieser Funk-

tion bemüht er sich um eine Vernetzung der Institutionen und Vereine im Stadtteil und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Zum 40-jährigen Jubiläum des Emmertsgrunds richtete er eine Ausstellung mit einer Dokumentation über dessen Entstehung und Entwicklung ein und entwarf ein neues Logo für den Stadtteil.

Um den Stadtteil durch Kunst im öffentlichen Raum aufzuwerten, rief er 2010 die Initiative „Kunst im Emmertsgrund“ ins Leben und war Mitbegründer des Vereins em.art. Er stiftete die Metallskulptur am Stadteingang und förderte das große Wandbild in der Emmertsgrundpassage.

Ingo Smolka ist seit über 30 Jahren sowohl in der Kinder- und Jugendarbeit, als auch im Freundeskreis der Waldparkschule engagiert und seit 2011 als erster

Vorsitzender des Stadtteilvereins Boxberg. Außerdem ist er Beisitzer im Vorstand des Kinder- und Jugendzirkus Peperoni und im Elternbeirat der Landhausschule. Ingo Smolka war u. a. Mitglied des Ältestenkreises der ev. Boxberggemeinde und Vorsitzender des Leitungskreises des Kinder- und Jugendwerks, Vertreter im Stadtjugendring für die Kinder- und Jugendarbeit in Heidelberg sowie Jugendschöffe am Landgericht Heidelberg. Seit Mitte dieses Jahres ist er Mitglied in der Stadtsynode der ev. Kirche.

Ingo Smolka hat ein Netzwerk geschaffen, das Alt und Jung, Kirche und Vereine, Bezirksbeiräte und die beiden Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund fördert und zusammenhält. Er bringt die Stadträte auf den Berg und sorgt für einen regen Austausch mit der Stadtspitze. wa/rd

Mit vollem Einsatz für den Emmertsgrund

Zwei Männer stehen für die Koordination zwischen dem Stadtteil und dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Der eine geht ...

Aus dem saarländischen Völklingen kam Peter Hoffmann 2010 nach Heidelberg. Nicht nur die Geburt des TES e.V. und damit die Installation des Stadtteilmanagements Emmertsgrund hat er mit großem Engagement wesentlich mitgestaltet; er war auch der erste Koordinator für den Emmertsgrund im Amt für Stadtentwicklung und Statistik. Damit nicht genug: Die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Emmertsgrund und die Leitung des inzwischen abgeschlossenen BIWAQ Projektes, die auch den Anshub des frisch renovierten Bürgerhauses beinhaltet, hat er in enger Zusammenarbeit mit den Aktiven vor Ort und dem TES bravurös gemeistert. Außerdem ist er vor knapp zwei Jahren Vater geworden mit allen Pflichten und Freuden.



Peter Hoffmann und Enes Biyik (v.l.)

Foto: Vries

Seit vergangenem Dezember ist Hoffmann Leiter der Abteilung Stadtentwicklung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik. In diese Abteilung wurde die Koordinierungsstelle Emmertsgrund eingegliedert und in „Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung“ umbenannt, die nun von Enes Biyik geleitet wird. Die Emmertsgrunder bedanken sich für die Nervenstärke, die Ausdauer und all die konstruktiven Beiträge, die den Stadtteil in seiner

positiven Entwicklung vorangebracht haben. Erfreulich ist, dass die Verbindung nicht abbricht, sondern sich lediglich verändert.

... und der andere kommt

Seit November 2015 ist Enes Biyik, 34 Jahre, Dipl. Ingenieur für Raum- und Stadtplanung, der neue Koordinator für den Emmertsgrund im Amt für Stadtentwicklung und Statistik. Ebenfalls seit November ist der geborene Westfale mit türkischen Wurzeln Mitglied im Vorstand des TES e. V. und somit Nachfolger von Peter Hoffmann. Zudem leitet er das neue ESF Projekt BIWAQ – „Em.Powerment - Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“. In der BIWAQ-Infoveranstaltung im November (s. S.3) hatte er seinen ersten öffentlichen Auftritt im Bürgerhaus. Nach seinen Plänen und Zielen

für den Emmertsgrund befragt, antwortete er wie folgt: „Ich will den Stadtteil erstmal richtig kennenlernen. Daher werde ich probieren, so oft wie möglich vor Ort zu sein. Hierzu will ich mit den lokalen Akteuren in einem ständigen Austausch stehen. Ebenso wichtig sind mir die Gespräche mit den Menschen, die hier wohnen und leben. Wenn ich mit meinem Hund „Gassi gehe“, ist es bestimmt leichter, persönliche Kontakte zu knüpfen. Besonders am Herzen liegt mir, bei Bewohnern mit ausländischen Wurzeln dafür zu werben, sich mehr in die Gemeinwesenarbeit einzubringen. Dazu braucht's neue kreative Ideen. Und mit dem BIWAQ Projekt verspreche ich mir nicht nur die Beschäftigungsmöglichkeiten zu steigern und den Stadtteil aufzuwerten, sondern auch durch das Projekt eine Imageverbesserung des Emmertsgrundes zu erzielen. Attraktiv finde ich, dass ich einerseits in der Stadtverwaltung arbeite und andererseits auch bei den Emmertsgrundern vor Ort bin. Da verstehe ich mich als Brückenbauer.“ M.K.

„Das war schon immer ein Selbstläufer“

Der Rotary-Club Heidelberg-Neckar spendete wieder 10.000 Euro für das Lernpatenprojekt in den Bergstadtteilen



Im Bürgerhaus hatten alle, denen am bisherigen und künftigen Erfolg der Lernpatenschaften gelegen ist, Anlass zur Freude, unter ihnen der Leiter des Jugendzentrums, Joachim Ritter (sitzend 3.v.l.) und Mitarbeiterin Christine Hausotter (vorne stehend 5. v. r.) Foto: Popanda

2004 aus der Taufe gehoben und 2010 mit dem Heidelberger Präventionspreis ausgezeichnet,

ist das Lernpatenprojekt in den beiden Bergstadtteilen eigentlich kein Projekt mehr, wie

Joachim Ritter vom städtischen Kinder- und Jugendzentrum Emmertsgrund sagt. „Das war“, blickt er nun rundum positiv zurück, „von Anfang an ein Selbstläufer“, ein „etabliertes Angebot für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich“. Das Lernpatensystem bringt Ritter so auf den Punkt: „Erfolgreiche junge Leute geben anderen jungen Leuten Hausaufgabenhilfe“.

Der Charme sei, dass das Ganze „überhaupt nicht nach Schule riecht“. Zum Gelingen trage obendrein bei, dass Lernpaten und Lernende so ziemlich im gleichen Alter sind, in der Regel im gleichen Stadtteil sozialisiert wurden und eine ähnliche Herkunft und ähnliche Familiensituationen aufweisen. Er und seine Kollegin Christine Hausotter seien angetreten, das Projekt „so zu führen, dass es erhalten bleibt“. Seit 2012 steht der Club den Lernpaten nun schon finanziell zur Seite. Die auch Ende 2015 symbolisch überreichte Spendensumme von 10.000 Euro begründete Vorsitzender Wolfgang Böhm damit, dass der Club dem Gemeindienst verpflichtet sei und ganz speziell Jugendliche fördern wolle. pop

Die Sanierung des Heizwerks ist beendet

Nach mehrfachen Umbauten in den vergangenen Jahren wurde die bisherige Technik des Blockheizkraftwerkes erneuert



1960 entstand das Heizwerk Boxberg, um die neu gebaute Waldparksiedlung mit 1.800 Wohnungen per Fernwärme zu versorgen. 1971 wurde der Emmertsgrund an das Heizwerk angeschlossen. Foto: Ch. Buck

Seit der Sanierung des Heizwerks im Boxberg kommt der weit sichtbare Kamin auf dem Berg mit 21 Metern Länge weniger aus. „Der Kamin war zuletzt in den 1970er-Jahren für die Nutzung von schwerem Heizöl auf 70 Meter erhöht worden. Während der Sanierung in den letzten Monaten haben wir eine neue Technik eingebaut, mit

der die Emissionen deutlich gesunken sind. So konnte, in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden, auch der Kamin wieder kleiner ausfallen“ sagt Alfred Kappenstein, technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Umwelt. Das ist die Gesellschaft, bei der alle Erzeugungsanlagen der Stadtwerke Heidelberg zusammengefasst

sind. Im Zuge der Sanierung wurden unter anderem neue Brenner eingebaut. Die jetzigen entsprechen dem neusten Stand der Technik. Außerdem wurde die Leittechnik erneuert. Damit ist die Anlage jetzt netzwerkfähig und fernsteuerbar. Das Heizwerk wird vorrangig mit Gas betrieben und läuft nur noch in Notfällen – dann, wenn die Ver-

sorgung aus Mannheim oder die Zuleitung aus Heidelberg-Rohrbach unterbrochen ist. Das war zuletzt im Januar 2011 aufgrund eines technischen Schadens in Mannheim der Fall.

Im Jahr 2013 war bereits ein Blockheizkraftwerk (BHKW) in dem Gebäude errichtet worden: eine Anlage in Größe einer kleineren Garage, das jährlich 6.000 Megawattstunden Strom und 6.850 Megawattstunden Wärme erzeugt – Strom für 1.500 und Wärme für 600 Haushalte, umweltfreundlich erzeugt mit Biomethan in Erdgasqualität.

Denn das BHKW ist ein Baustein aus der Energiekonzeption 2020, mit der die Stadtwerke Heidelberg die Energiewende vor Ort voranbringen. Das BHKW trägt dazu bei, bald nur noch Strom ohne Atomkraft zu liefern und den Anteil erneuerbarer Energien an der öffentlichen Wärme zu steigern. Insgesamt haben die Stadtwerke Heidelberg Umwelt zwei Millionen Euro in die Sanierung des Heizwerks und die Errichtung des Blockheizkraftwerkes investiert. *Stadtwerke*

Lange Wunschlisten

Stadtteil-Begehung: OB mahnt Eigenverantwortung an

Erstes Thema bei der Begehung des Boxbergs mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner war der Verkehr: zu kleine Busse zu Schülertransportzeiten, Änderung der Buslinie 27, Ein-Euro-Ticket, Parksituation und Nutzung der Zufahrtsstraße zur Waldparkschule und Verkehr in der Straße „Am Götzenberg“. Der Spielplatz an der Schule lässt sich mit Kinderwagen immer noch schlecht erreichen; Pläne dafür müssen noch konkretisiert werden.

Eine Halfpipe für die junge Generation? Betroffene sollten ein Konzept vorlegen. Für die neue Plakatierungsverordnung, die den Boxberg zum Stadtteil der Ahnungslosen werden lässt, wenn gerade mal sechs Plakate gestattet sind (im Emmertsgrund 76), fühle er sich nicht zuständig. Aber auch er bringe eine Wunschliste mit:

Die Bürger selbst könnten ihren Stadtteil aufwerten, indem sie Familienfreundlichkeit, gute Arbeit in der Gemeinschaftsschule, hervorragende Kindergärten und die Vorzüge der Wohnlage angemessen würdigten, statt stets negative Seiten zu beklagen. Auch könnten Quartiersfeste organisiert werden zur besseren Kommunikation zwischen den Bürgern. Er wünsche sich weiterhin die Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge.

Im übrigen werde auch für den Boxberg etwas getan, z. B. die Renovierung des Platzes vor dem Jugendzentrum „Holzwurm“ und die Installation eines Niedrigseilparks an der Schule. Auch die Sparkasse halte als besonderes Entgegenkommen den persönlichen Service aufrecht, anstatt sich auf Automaten zu beschränken. *INKA*

Ernüchternde Bilanz

Zu den beiden Podiumsdiskussionen mit Stadträten

Die Bilanz fällt ziemlich ernüchternd aus: Nachdem vor eineinhalb Jahren neun Kandidaten für die Wahl des Heidelberger Gemeinderats auf einem Podium in der Waldparkschule über typische Boxberger Problempunkte diskutiert hatten, traf man sich nun am gleichen Ort zur gleichen Thematik wieder – diesmal mit gewählten Vertretern der Ratsfraktionen und -gruppen –, um gemeinsam mit den „Betroffenen“ festzustellen, dass sich in der Zwischenzeit eigentlich herzlich wenig getan hat.

Einladungen zu der von RNZ-Redakteur Steffen Blatt mit viel Übersicht moderierten Diskussion hatte der Stadtteilverein Boxberg, für den der Vorsitzende Ingo Smolka alle Anwesenden begrüßte. Vor allem das Thema Verkehr brannte den Boxbergern auf den Nägeln. Der Individual-

verkehr sei eher noch schlimmer geworden, war zu hören. Zu viele Autos führen zu schnell durch den Stadtteil.

Auch der öffentliche Nahverkehr mit zu vollen Bussen und schlechter Taktung, auch an der Haltestelle Rohrbach-Süd, wurde kritisiert.

Ein weiteres Thema war die problematische Verkehrssituation in der Straße „Am Waldrand“, dem Zugang zur Waldparkschule. Ebenfalls in die Kritik geriet der Punkt Barrierefreiheit.

Zu den angesprochenen Themen gab es naturgemäß bei den Kommunalpolitikern, aber auch bei den Bewohnern unterschiedliche Bewertungen und Vorschläge, wie Abhilfe geschaffen werden könne. Beim zuletzt behandelten Thema Iduna-Center jedoch war man sich über die triste Situation ziemlich einig. *ark*



Adventsstimmung vor und im Bürgerhaus

Weihnachtsmarkt und Tauschbörse am Nikolaustag

Am sonnigen zweiten Adventssonntag duftete es herrlich nach Glühwein und Waffeln vor dem Bürgerhaus HeidelBERG. Der Stadtteilverein Emmertsgrund, der Freundeskreis der Grundschule Emmertsgrund und ein paar Flohmarktstände bildeten das Begrüßungskomitee des diesjährigen Weihnachtsmarkts und der Tauschbörse.

Auch drinnen wurde man gleich in noch mehr Weihnachtsstimmung versetzt, mit leckerem Chai und Gebäck von dem Interkulturellen Frauen-Café, durch den festlich geschmückten Weihnachtsbaum und dem bunten Programm auf der Bühne. Das Jugendblasorchester startete mit bekannter Weihnachtsmusik, gefolgt von dem zauberhaften Tanz der Em-

mertsgrunder Kinder mit Frau Dohayman. Während die Kinder einen Weihnachtsfilm im Medienzentrum schauten, konnten die Erwachsenen dem Gesang des „Voice und Piano-Duos“ lauschen. Der anschließende Besuch des Nikolauses erfreute die vielen Kinder, vor allem weil er kleine Geschenke mitgebracht hatte.

Zwischen den vielen Mitmachangeboten, wie Karaoke im Medienzentrum oder „Nikolaushäuschen“ bauen bei den Smarties, konnte man durch die zahlreichen Stände schlendern und Weihnachtsgeschenke kaufen. Für alle war etwas dabei, ausgedientes Kinderspielzeug, Selbstgenähtes aus der Nähstube des Seniorenzentrums Boxberg-Emmertsgrund oder auch kunstvoll angerichtete „Back-



mischung im Glas“ von der evangelischen Kita „Waldzwerge“ aus dem Boxberg.

Auf die tatkräftige Unterstützung beim Kuchenverkauf oder dem Abbau der Stände durch die Elternbeiräte der Grundschule Emmertsgrund und der „Waldzwerge“ war Verlass. Zum Abschluss dieses erlebnisrei-

chen Tages wurde es im Bürgersaal bei der „Weihnachtsgeschichte“ noch mal besinnlicher: Die Kinder und ihre Eltern tauchten in die Geschichte der kleinen Bäckerei ein und durften am Ende selbst auf die Bühne, um die Weihnachtskrippe aus frisch gebackenen Keksen zu bestaunen und zu probieren.

Lesen macht großen Spaß!

Lesetage im Medienzentrum



In der Woche vom 16. bis 20. November fanden im Medienzentrum Emmertsgrund die Lesetage statt. Es gab

ein buntes Programm für Groß und Klein, das vor allem durch Ehrenamtliche gestaltet wurde. Die Lese-

woche startete mit einer zweisprachigen Lesung in Englisch und Deutsch für Kinder mit dem beliebten Kinderbuch „Der Grüffelo“. Weiter ging es im Programm mit einem Bilderbuchkino über die „Pippilothek??“ und Erzählungen mit der Laterna Magica, ein über 100 Jahre alter Lichtprojektor. Zum Abschluss der Lesetage kam Herr OB Dr. Würzner ins Medienzentrum und las den Kindergartenkindern vom Emmertsgrund eine spannende Geschichte über Mut und Freundschaft vor. In den Kitas vom

Boxberg trugen am gleichen Tag drei Ehrenamtliche vor Ort spannende Geschichten vor.

Auch die Erwachsenen kamen in der Woche nicht zu kurz, denn es lasen die Grundschul Kinder, die im Lesclub der Stiftung Lesen dabei sind, an zwei Nachmittagen den Erwachsenen Gedichte und kleine Geschichten im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund vor. Die Kinder waren danach ganz stolz und die ZuhörerInnen freuten sich über die lesebegeisterten Kleinen.

Zivilcourage auf dem Emmertsgrund

SicherHeid e.V. gibt Tipps für das richtige Verhalten im Ernstfall!

Im Rahmen von „Heidelberg. Aber sicher 2015“ organisierte das Stadtteilmanagement in Kooperation mit SicherHeid e.V. ein Training zum Thema Zivilcourage. So konnten die

10 TeilnehmerInnen in den Räumen des Seniorenzentrums Boxberg-Emmertsgrund nicht nur auf ihre Fragen: „Was kann ich tun, wenn ich eine brenzlige Situation beobachte?“ und „Wie kann ich helfen?“ eine Antwort finden, sondern auch gleich mit Körpereinsatz verschiedene Situationen ausprobieren.

Ein paar wichtige Tipps haben die Experten mit auf den Weg gegeben:

1) Ich helfe, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen!

2) Ich fordere andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf!

3) Ich beobachte genau, nehme die Situation wahr und präge mir Tätermerkmale ein!

4) Ich organisiere Hilfe unter Notruf 110!

5) Ich kümmere mich um Opfer!

6) Ich stelle mich als Zeuge zur Verfügung!



Stadtteilbüro:

Emmertsgrundpassage 11a, Mo-Fr 9 - 15.30 Uhr und nach Vereinbarung, Tel: 06221 13 94 016

Medienzentrum:

Forum 1, Mo-Fr 10-18 Uhr, Tel: 06221 89 67 238

Bürgerhaus:

Forum 1, Mo-Fr 10-16 Uhr, Tel: 06221 67 38 536

Newsletter abonnieren unter: www.emmertsgrund.de

Teamarbeit bei dem Musical „Anatevka“

Die Emmertsgrunderin Halyna Dohayman nahm für die Jüdische Kultusgemeinde den Präventionspreis entgegen

Mit dem Präventionspreis zeichnet der Verein Sicheres Heidelberg e.V. seit sechs Jahren Personen oder Einrichtungen aus, die sich gemäß der Zielsetzung des Vereins in der Kriminalprävention und beim Opferschutz engagieren oder Zivilcourage zeigen. Für den Präventionspreis werden jedes Jahr Bewerbungen zu einem bestimmten Thema ausgeschrieben. 2015 hieß das Thema „Teamarbeit Prävention“.

Unter großem Beifall nahm Halyna Dohayman, die den Bergbewohnern durch ihr vielfältiges Engagement in der Kinderarbeit bekannt ist, den ersten Preis für die Jüdische Kultusgemeinde entgegen. Ausgezeichnet wurde die Teamarbeit bei der Vorbereitung des Musicals „Anatevka“. Schüler aus Heidelberger Gymnasien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der jüdischen Kultusgemeinde, Mitglieder der protestan-



Die Darsteller mit der Geehrten (4. v. l.) neben OB Würzner (3. v. l.). Von r. vorne.: Rainer Greulich vom Präventionsverein, Bürgeramtsleiter Bernd Köster und Preisstifter Manfred Lautenschläger
Foto: Lysyi

tischen und katholischen Kirche und demnächst auch Muslime erarbeiten gemeinsam in Chor, Schauspiel und Orchester das Musical, das gerade wieder große Aktualität hat. Mit dem Preis wur-

de die Zusammenarbeit von Jung und Alt und von Mitgliedern unterschiedlicher Religionen als gelebter Beitrag zur Integration und zum friedlichen Miteinander geehrt. Musikalische und schauspie-

lerische Kostproben des Stückes machten Lust auf die Premiere. Sie findet am 28. Februar um 11:00 und 18:00 Uhr in der Synagoge in der Weststadt statt. Alle sind herzlich eingeladen.
jess

Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl

Zum zehnten Mal trafen sich die BewohnerInnen des Mombertplatzes zum Weihnachtsliedersingen

Es ist halb sechs am Nachmittag und der vierte Advent. „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ klingt es über den Mombertplatz. An die 45 Menschen stehen hier und singen Weihnachtslieder. Ihnen leuchten nicht nur der Weihnachtsbaum, sondern auch rundherum aufgestellte Fackeln und Kerzen. Eine Tradition begeht ein kleines Jubiläum: Zum zehnten Mal sind die Bewohner des Mombertplatzes zum Weihnachtsliedersingen

eingeladen – eine in Heidelberg vermutlich einmalige nachbarschaftliche Aktion innerhalb einer Wohnanlage.

Auf die Idee kam „Mombertplätzlerin“ Sandra Metz 2005. Die Altenpflegerin, die mit ihrer Familie seit 16 Jahren hier wohnt, fragte ihre Nachbarin Gisela Beumer, ob man nicht mal ein gemeinsames Weihnachtssingen für Erwachsene und Kinder draußen im Innenhof veranstalten könnte. Sie traf auf offene Ohren,

wie die beiden Nachbarinnen erzählen, denn die ihr gegenüber wohnende Zahnärztin sang schon seit längerem im Heidelberger Konzertchor Camerata Vocale, wo sie auch eine Chorleiterausbildung absolvierte.

„Beim ersten Mal waren wir zu sechst“, erinnert sich Sandra Metz, und fügt schmunzelnd hinzu: „Ohne Glühwein“. Das hat sich dann später geändert, genauso wie die Teilnehmerzahl, die von Jahr zu Jahr anstieg. Bei-

de gehen schon ab dem Oktober aktiv auf die Nachbarn zu und kündigen das bevorstehende Ereignis an. „Auch bei meinen muslimischen Nachbarn“, sagt Metz. Den Organisatorinnen geht es um mehr als das Singen: Ihnen liegt die Gemeinschaft tatsächlich am Herzen, das nachbarschaftliche Miteinander, das Überwinden der in einem so großen Wohnblock typischerweise vorhandenen Anonymität vieler Bewohner.
ark

Demnächst muss wohl abgeschleppt werden

Viele, die am Schweinsbrunnen Wasser holen, blockieren die Parkplätze der Kindertagesstätte am Buchwaldweg

Die Eltern und die Leitung der städtischen Kindertagesstätte am Buchwaldweg haben zurzeit ein Problem: Bergbewohner, die am nahe gelegenen Schweinsbrunnen in Kanistern frisches Trinkwasser holen, belegen immer wieder die Parkplätze der Kita, die

eigentlich den Eltern zur Verfügung stehen sollten, die ihre Kinder in die Einrichtung bringen oder abholen wollen. Dazu muss man wissen, dass der Parkplatz nicht öffentlich und deshalb nicht für jeden frei verfügbar ist. Er gehört zur Kita, die im Prinzip das Recht

hätte, unerlaubt abgestellte Fahrzeuge abschleppen zu lassen. Auch eine Schranke oder Kette, die die Einfahrt versperrt, wäre möglich. Um solche Maßnahmen nicht notwendig werden zu lassen, bitten daher die Eltern und die Kita darum, den Parkplatz zwischen

8.00 und 10.00 Uhr, wenn die Kinder gebracht werden, und zwischen 15.00 und 17.00 Uhr, wenn sie abgeholt werden, frei zu halten. Zwischen 10.00 und 15.00 Uhr oder nach 17.00 Uhr können Wasserholer oder andere Parkplatzsuchende die Stellplätze gerne nutzen.
ems

Menschenrechte

Flüchtlingsratsvertreterin hält Vortrag zu Flucht und Asyl

Nach 70 Jahren Frieden in Europa werden wir aufgeschreckt durch die massive Einwanderung von Flüchtenden aus Krisengebieten in der Welt. Sie suchen Schutz in Deutschland. Auf Grund der Genfer Flüchtlingskonvention Artikel 14 und des Grundgesetzes erwarten sie aufgenommen zu werden. Ulrike Duchrow vom Flüchtlingsrat Baden-Württemberg und Asylarbeitskreis Heidelberg sprach zu diesem Thema im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Menschenrechte“ des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg. Gleich zu Beginn ihrer Ausführungen machte sie deutlich: Wir haben den Eindruck, im Mittelpunkt des Geschehens zu stehen, aber die Realität ist, dass hier nur ein Bruchteil der Wanderungsbewegung von ca. 15 Millionen Men-

schen weltweit ankommt. Wer und was vertreibt sie? Wo können sie unterkommen? Wer kann hier bleiben und kann sich integrieren in unsere Gesellschaft? Wie können wir dabei helfen? Welche Ängste gibt es auf beiden Seiten? Was muss langfristig geschehen, damit tatkräftige, junge Menschen nicht ihre Heimat verlassen? Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist übergroß. Der Asylarbeitskreis kann nicht mehr Helfer aufnehmen. Er ruft trotzdem zu bürgerschaftlichem Engagement auf. Allerdings können aus Gründen des Datenschutzes Namen von Geflüchteten, welche die Bergstadtteile erreicht haben, nicht genannt werden. „Eine Zivilisation wird danach beurteilt“, so Ulrike Duchrow, „wie sie mit ihren Minderheiten umgeht.“

INKA

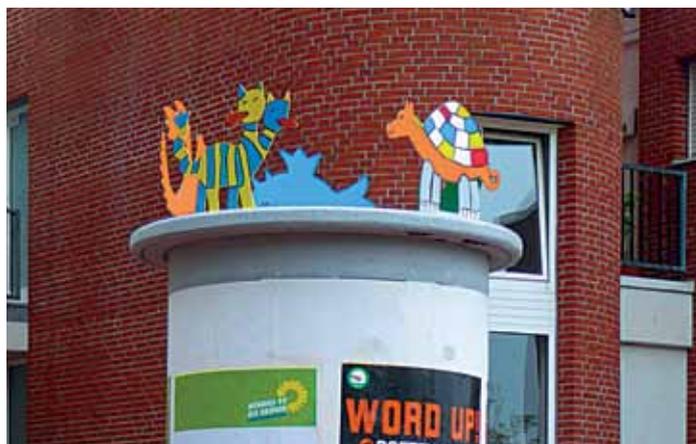
Kleiner Jurassic Park

Gemeinschaftsarbeit von em.art und Stadtteilverein

Als letztes Werk des von em.art und Stadtteilverein gemeinsam durchgeführten Projekts „Partizipative Kunst im Emmertsgrund“ (siehe auch S. 11 und Em-Box Nr. 76, S.19) entwarfen neun Kinder aus der Mal-AG „Farben“ der Grundschule Emmertsgrund unter Anleitung von Kunstpädagogin Halyna Dohayman und Künstler Maxim Karikh einen „Jurassic Park“ mit bunten Tierfiguren, montiert auf die Plakatsäule beim Einkaufszentrum im Forum.

Stadtteilvereinsvorsitzender Hans Hippelein, der sich bei diesem Teilprojekt mit engagierte, sieht insgesamt den Integrationsgedanken des von der Baden-Württemberg-Stiftung unterstützten Projekts gestärkt: „Die Bürger vom Emmertsgrund mit oder ohne Migrationshintergrund haben sich eingebunden gefühlt in die Gestaltung des öffentlichen Raums“, lautet sein Fazit zum Abschluss des zweijährigen Projekts.

ark



Phantastische Schildkröten und Dinosaurier zieren die Litfasssäule vor dem Einkaufszentrum
Foto: hhh

Zum Terror in Paris

Heidelberger Muslime wenden sich an ihre Mitbürger/innen

Liebe Mitbürger/innen, aufs Schärfste verurteilen wir die schrecklichen Angriffe gegen die Menschlichkeit, derer wir alle am 13.11.2015 Zeugen sein mussten. Wir sind tief erschüttert über diese perfiden Taten und werden uns mit aller Macht dagegen stellen, dass sich die Ziele der Terroristen, Panik, Hass und Zwietracht in unserer Gesellschaft zu verbreiten, durchsetzen. Vor allem aber fühlen wir mit den Opfern und ihren Angehörigen. Es ist nun wichtig, dass wir zusammenstehen und das Vertrauen in uns, in unser Miteinander und in unsere offene Gesellschaft nicht verlieren. Es ist nun wichtig, unmissverständlich zu zeigen, dass wir unseren Werten

– den Werten der Menschlichkeit, der Freiheit und der Gleichheit – treu bleiben werden. Es ist nun wichtig, dass wir aufrecht und zusammen stehen und zeigen, dass wir weder in Angst versinken noch uns in Maßlosigkeit und Hass verlieren werden. Unsere Gedanken und Gebete richten sich nun vor allem an die Opfer, ihre Hinterbliebenen und an deren Unterstützer. Möge Gott Ihnen allen beistehen und Ihnen und uns die Kraft geben, diese Erlebnisse zu verarbeiten und zu überwinden. In tief erschütterter Trauer, unsere Stadt Heidelberg grüßend,

Ibrahim Etem Ebre

Vorsitzender Teileiend e.V. und
Leitung der Initiative Heidelberger Muslime

Pedalos und Mikado

Sporteln am Sonntag für Familien auf dem Boxberg



Allerhand geboten war in der Sporthalle der Waldparkschule. Foto: R.F.

Wann hat man als Familie schon mal die Gelegenheit, den Sportverein ganz in der Nähe kennenzulernen und damit gleichzeitig so exotische Sportarten wie Pedalos oder Riesenmikado auszuprobieren? Tatsächlich veranstalteten der Turnerbund Rohrbach, der Sportkreis Heidelberg und das Jugendzentrum Holzwurm in der Waldparkschule auf dem Boxberg einen Familiensporttag, sowohl indoor als auch outdoor. Dabei wurde ein kunterbuntes Mitmachprogramm aus den unterschiedlichsten Sportarten geboten, abgerundet durch

kurze Demonstrationen der unterschiedlichen Abteilungen des TB Rohrbach. Auch vor der Halle boten Sportkreis und Jugendzentrum mit ihren Helfern ein tolles Mitmachprogramm, welches aus Dosenwerfen, einer Fußballtorwand und zahlreichen Frisbeescheiben inklusive Zielkorb bestand. Doch nicht nur die bereitgestellten Tischtennisplatten lieferten einige Familienduelle und boten den Kids die Chance, sich mit Papa oder Mama zu messen, sondern auch das Bogenschießen und die Wave-Boards trugen einen großen Teil dazu bei.

R.F.

Von Rentieren & Kuchen im Glas Zeitreise

Der Adventsbasar auf dem Emmertsgrunder Schulfest lockte zahlreiche BesucherInnen an

„Natürlich Heidelberg“



Reger Betrieb an den Verkaufsständen

Foto: mbl

Genau richtig zum Beginn der Weihnachtszeit öffnete die Grundschule Emmertsgrund ihre Pforten und lud am 1. Adventsamtstag zum weihnachtlichen Basar ein.

Zum Beginn am Nachmittag versammelten sich alle Besucher, Schüler und Lehrer im Schulhof in einem großen Kreis. Nach einer kurzen Begrüßung von Rektorin Britta Biermas sangen alle miteinander drei winterlich-weihnachtliche Lieder. Am lautesten wurde

dabei „die Weihnachtsbäckerei“ geschmettert. Danach beendete der Chor die kleine Feier mit einem schönen Lichtertanz.

Und dann? Ja dann wurden die Türen der Klassenzimmer geöffnet, die Kaffeekannen aufgeschraubt, der Grill angeschmissen und die Tortenschaukeln mit Kuchen beladen – das Gewimmel begann. Im weihnachtlich geschmückten Schulhaus gab es hinter jeder Klassenzimmertür etwas anderes zu entdecken: Rentiere, Kerzen, Back-

mischungen im Glas, verschiedene süße Köstlichkeiten – alles, was die Schüler in den Wochen davor selbst hergestellt hatten, konnte gekauft werden.

Neben den vielen Einkaufsmöglichkeiten konnte auch in manchen Zimmern Verschiedenes gebastelt und gespielt werden. Für viele Kinder war eines der Highlights das Kino, das zu jeder halben Stunde einen Film zeigte.

In der Aula konnte man gemütlich zusammensitzen und sich über all das, was so in der Schule, auf dem Emmertsgrund oder um Heidelberg herum los ist, austauschen. Dazu hatte man eine große Auswahl an Speisen und Getränken: Man konnte sich am reichhaltigen Kuchenbuffet bedienen, eine Wurst vom Grill holen oder verschiedene internationale Speisen probieren.

Gegen 18:00 Uhr kam das Schulfest zum Abschluss und die meisten Besucher waren dann auf dem Heimweg – mit vollen Tüten, neu gebasteltem Tannenbaumschmuck oder dekorierten Kerzen. Ein gelungenes Schulfest ging zu Ende.

Der Erlös von 900 Euro ging an den Freundes- und Förderkreis der Schule. *Damaris Friedrich*

Auf eine Zeitreise durch die Geologie der Oberrheinischen Tiefebene und der südlichen Gaisbergsscholle nimmt Dr. Ulrich Moltmann Interessierte in einer zweieinhalbstündigen Führung im Frühjahr mit. Dabei wird der Zeitraum von vor 70 Millionen Jahren bis heute betrachtet. Nach einem Blick vom Dach des Augustinums auf die Oberrheinische Tiefebene gibt es eine Erlebnisexkursion für Jung und Alt, die einen neuen Blick öffnet auf die spannende Geologie der nahegelegenen Landschaft. Für die auch für Rollstuhlfahrer geeignete leichte Wanderung über 3,5 km sollte man wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk anhaben. Ein Fernglas wäre ebenfalls von Nutzen.

Freitag, 8. April 2016, 10:00 bis ca. 12:30; Treffpunkt Haupteingang Augustinum; Kosten 4 Euro für Erwachsene, 2 Euro für Ermäßigte, Kinder und Akademiemitglieder, 6 Euro für Familien. Anmeldung für Akademiemitglieder in der Akademie für Ältere, Tel. 06221 975032, für alle anderen Teilnehmer/-innen im Buchungsbüro „Natürlich Heidelberg“, Telefonnummer 06221/5828333. *UMO*

Auch arabische Lektüre wird gesucht

Das Medienzentrum im Bürgerhaus baut ein internationales Bücherregal auf – Bevölkerung um Mithilfe gebeten

Um das Angebot des Medienzentrums im Bürgerhaus zu erweitern und auch den vielen Nationen vor Ort gerecht zu werden, hatte Eszter Demjan, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Medienzentrums, eine Idee: „Warum bauen wir nicht ein Internationales Bücherregal auf?“ Kristin Voß, die Leiterin, war begeistert von diesem Vorschlag. So machten sie sich auf die Suche nach Spendern von Büchern in zum Beispiel russischer, polnischer, türkischer, arabischer und persischer Sprache. Demjan kontaktierte viele internationale Vereine und andere Institutionen und bat dort um Unterstützung. Nach und

nach kamen Spenden aus Berlin, Darmstadt, München und zuletzt konnten auch noch Spender in Heidelberg gefunden werden. Nun gibt es eine kleine Auswahl verschieden-sprachiger Bücher, die zur Ausleihe zur Verfügung stehen. Das Medienzentrum ruft weiterhin die Emmertsgrunder und Boxberger Bewohner auf, Bücher aus ihren Heimatländern für das Regal zu spenden: „Vor allem suchen wir noch arabische und türkische Romane, Kinderbücher und Klassiker. Wir freuen uns über jede gut erhaltene Spende!“, so Kristin Voß. Bitte abgeben im Medienzentrum, Forum 1, Öffnungszeiten: Mo-Fr von 10-18 Uhr. *MZ*



Kristin Voß (l.) und Eszter Demjan freuen sich über die bereits erhaltenen Bücherspenden. *Foto: Agnes Wagner*

Sie lernten das Teilen

Martinszüge in den Bergstadtteilen wieder gut besucht



Hier gibt es die begehrten Martinsmännchen.

Foto: Zernick

Auch das Teilen will gelernt sein. Das mussten vor allem die Kinder beim Emmertsgrunder Martinszug erfahren. Die waren so zahlreich erschienen, dass die beliebten Martinsmännchen bald zur Neige gingen. Am Schluss mussten sie also wirklich zerteilt werden. Aber hatte das nicht schon der mildtätige römische Offizier Martin, späterer Bischof von Tours, vorgemacht? Nicht mit Backwaren, versteht sich, sondern mit seinem

Mantel, den er zur Hälfte einem Bettler überließ. So führte er jetzt im roten Mantel und mit Römerhelm den Zug der Kinder mit ihren bunten Lampions an, im Emmertsgrund verkörpert von Nina Rehm, im Boxberg von Christiane Astor, dicht gefolgt vom Jugendblasorchester Emmertsgrund. Im Boxberg gab es wieder Martinsfeuer und Martinsspiel sowie die Spendenaktion „Heidelberg hilft“ (den Flüchtlingen) des Stadtteilvereins. *pbc/I.S./wa*

Strahlende Augen

St. Nikolaus war im Musikkindergarten St. Paul



St. Nikolaus mit dem Diakon Andreas Korol und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Andreas Krawczyk (v. l.) sowie KiTa-Leiterin Annemarie Mecher mit den Erzieherinnen Eva Choina, Sabrina Laier und davor sitzend Nadine Senger (v. r.)

Foto: Katharyna Gierat

Tagelang schon hatten sich die Kinder des St. Paul Musikkindergartens auf den Besuch von St. Nikolaus gefreut. Lieder wurden einstudiert, Bilder gemalt, es wurde gebastelt und voller Erwartung der Mehrzweckraum geschmückt. Endlich war Nikolaustag! St. Nikolaus klingelte schon draußen ganz laut mit seiner gro-

ßen Glocke, und als er hereinkam, wurde er freudig begrüßt. Zuerst erzählte er die Nikolauslegende „Die drei Goldklumpen“. Danach teilte er die mitgebrachten Gaben aus und ließ sich, bevor er weiterzog, mit den Kindern sogar fotografieren. Deren strahlende Augen waren ein schönes Zeichen in einer besinnlichen Adventszeit. *Annemarie Mecher*

Lesen mit Liegestütze

Interessante Frederick-Tage 2015 an der Waldparkschule



Salim Alafenisch konnte die Kinder faszinieren. Foto: INKA

Jedes Jahr dreht sich in der Waldparkschule zwei Wochen lang alles um das Thema „Lesen“ im Rahmen der Frederick-Tage. Dabei bildeten diesmal die Besuche drei-

er Autoren den Höhepunkt. Möglich wurde das durch die Unterstützung des Friedrich-Bödecker-Kreises, des Regierungspräsidiums und des Freundeskreises der WPS. Armin Pongs, Autor der Krokodil-Bücher, aktivierte die Primarstufe zum Lesen durch seine originellen Ideen. So verpflichtete er sich, für jeden Fehler, den seine jungen ZuhörerInnen entdeckten, zehn Liegestütze zu machen. Das förderte die Aufmerksamkeit ungemein. Salim Alafenisch, bekannt durch seine Jugendromane „Amira – Prinzessin der Wüste“ und „Die Feuerprobe“, gelang es durch seine authentischen Erzählungen über die Wüste und die Nomadenkultur, dem Kinder- und Jugendzentrum Holzworm eine Atmosphäre aus 1001 Nacht zu verleihen. *Bubolz/INKA*

Ein Winterhighlight

Kickerturnier im Emmertsgrunder Jugendcafé



Ertis und die glücklichen Gewinner Rebas (mit dem Wanderpokal) sowie Janis, Ribar und Dana

Foto: C. Eichler

Über Kinogutscheine und Trostpreise freuten sich die Teilnehmer des Kickerturniers, ein Winterhighlight im Jugendcafé, Passage 31. Bis zu 20 Jungs zwischen elf und 14 Jahren waren

mit Feuer und Flamme bei der Sache. Auch im neuen Jahr wird es wieder Turniertage mit Tischtennis und Brettspielen geben und wahrscheinlich einen Kochwettbewerb. *C. Eichler*

Stadtoberhaupt kann auch Tischkicker

Beim Wettlauf der Aktion „Hol den Bürgermeister“ hat das Jugendzentrum im Emmertsgrund gewonnen!

Giorgio Winterstein, ein ehemaliger Besucher des Jugendzentrums Harlem und mittlerweile Vater von zwei Kindern hat beim „Wettlauf“ der Aktion „Hol den Bürgermeister“, online mitgemacht und prompt gewonnen! Also kam Oberbürgermeister Dr. Würzner und verschaffte sich bei einem Rundgang durch das Jugendzentrum einen persönlichen Eindruck. Zunächst aber würdigte Winterstein die herausragende Arbeit der langjährigen Pädagogen Joachim Ritter (Leiter des JuZ) und Judith Albrecht. In seiner anrührenden Rede brachte er seine Dankbarkeit für die aufopfernde Arbeit der beiden zum Ausdruck. Äußerungen wie „unser Harlem“, und „Judith war wie eine zweite Mom“ drückten

deutlich die Verbundenheit des Ehemaligen aus, der die Einrichtung als einen Zufluchtsort empfunden hat.

Ebenfalls beeindruckt zeigte sich OB Würzner. Auch ließ er es sich nicht nehmen, eine Runde Tischtennis, Kicker und Playstation zu spielen. Dabei gewann der OB im Team mit JuZ-Leiter Ritter gegen die Organisatoren des Nachmittags Giorgio Winterstein und Daniel Russ mit 6:2!

Zum Schluss sprach er mit den zahlreich erschienenen Jugendlichen, Mitarbeitern und Kooperationspartnern über allgemeine und spezielle Themen zur offenen Jugendarbeit im Stadtteil Emmertsgrund und natürlich auch über eine Erneuerung der Spielgeräte. *Christine Eichler*



V. l.: Oberbürgermeister Eckart Würzner und Jugendzentrumsleiter Joachim Ritter beim Tischkickerspiel gegen die Organisatoren des Treffens, Giorgio Winterstein und Daniel Russ. In der Mitte Judith Albrecht und ein Besucher des Treffens. *Foto: Tobias Dittmer*

Street Art Künstler mit gefälligem Motiv

Der Förderkreis für Kunst em.art ließ Stützmauer an Emmertsgrunder Kindergarten künstlerisch gestalten

Nach einer Vielzahl von Street Art Aktionen wurde im Sommer auch die Stützmauer des evangelischen Kindergartens, die sich entlang der Treppe zum Bürgerhaus oberhalb des Jugendzentrums befindet, von Kerim Boussaa, einem vom Emmertsgrund stammenden Street Art Künstler, zusammen mit Kindern und Jugendlichen des Stadtteils gestaltet. Dieses Projekt wurde

initiiert durch den Verein em.art in Verbindung mit dem Stadtteilverein und wurde unterstützt von der Baden-Württemberg Stiftung „Vielfalt gefällt – 60 Orte der Integration“.

Da sich diese Mauer im Blickfeld der Vor- und der Grundschule und auch des Bürgerhauses befindet, wurde ein Motiv ausgesucht, das sowohl Kindern und Jugendlichen als auch Erwachsenen „ge-



Foto: Eckart Ribbeck

fällt“, was bei den vorhergehenden Aktionen bereits deutlich geworden war. Mittlerweile haben viele Emmertsgrunder eine positive Rückmeldung zu dem Bild gegeben, das auch eine gute Fortführung der Bilder des angrenzenden Jugendzentrums ist, die zum 40-jährigen Bestehen des Stadtteils – ebenfalls von Kerim Boussaa und mehreren Jugendlichen – neu gestaltet worden waren. *Hanne Kunert*

Wie geht ein Liebesbrief an eine Tomate?

Waldparkschüler erprobten sich beim Poetry Slam Workshop im Bürgerhaus Emmertsgrund-Boxberg



Unterstützung für den Workshop kam von der Goethe Gesellschaft Heidelberg mit ihrer Vorsitzenden Dr. Letizia Mancino-Cremer. *Foto: WPS*

Ein echter Heidelberger Slammer, Philipp Herold, konnte die Schüler der 7a motivieren, ihre Hemmungen zu überwinden und erste dichterische Schritte in einem Poetry Slam Workshop zu wagen. Bei einem Poetry Slam treten mehrere Dichter gegeneinander an. Durch verschiedene Übungen wurden die Schüler dazu angeregt, mit Sprache zu experimentieren. So verfassten sie Nonsens-Tiergedichte, setzten Indianerweisheiten zusammen und schmeichelten und belei-

digten sich kreativ. Die wichtigste Regel war dabei: Respect the Poet. Jeder Beitrag sollte gewürdigt werden, denn es war schon eine Leistung, seine eigenen Texte vor der Gruppe zu präsentieren.

Höhepunkt des Workshops war die Produktion eines längeren eigenen Textes, eines Liebes- oder Hassbriefes an ein Obst, Gemüse oder an ein Möbelstück. Die SchülerInnen ehrten auf diese Weise Tomaten auf der Bühne oder beschimpften Zucchini. *Daniela Deseyve-Nohl*

Vertrauen in den Apotheker

Umfrage: Bei Problemen mit der Gesichtshaut suchen viele Deutsche Rat in der Apotheke

Bei Hautproblemen setzen viele Frauen und Männer in Deutschland auf die Kompetenz von Apothekern. Fast jeder dritte Bundesbürger (31 Prozent) mit empfindlicher und nahezu jeder Fünfte (19 Prozent) mit trockener Gesichtshaut hat in den letzten 3 Monaten Gesichtshautpflegeprodukte in der Apotheke gekauft. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Gesundheitsmagazins „Apotheken Umschau“. Nur im Drogeriemarkt besorgten sich bei empfindlicher (54 Prozent) oder trockener Gesichtshaut (60 Prozent) noch mehr Deutsche ihre Cremes, Lotionen oder Salben.

Drei Viertel der Frauen und Männer (76 Prozent), die für den Einkauf ihrer Hautpflege-mittel in die Apotheke gingen,

haben nach eigenen Angaben Probleme mit ihrer Gesichtshaut. „Immer mehr Menschen mit Hautproblemen wie Akne, Pigmentstörungen oder empfindlicher Haut vertrauen auf die Beratung in der Apotheke. Auch im Anti-Aging-Bereich hat das Pflegebewusstsein zugenommen“, sagt Petra Liefeld von der Gesellschaft für Dermopharmazie.

Insbesondere bei Hauterkrankungen wie Rosazea oder Neurodermitis gehört die begleitende Hautpflege „in die Hand des Apothekers“, wie der Leiter des Dermatologikums Hamburg, Volker Steinkraus, betont. „Die Beratung hört nicht in der Praxis auf, sondern wird in der Apotheke fortgesetzt. Apotheker kennen die Inhaltsstoffe, die wir verordnen und können Patienten noch

gezielter über die richtige Anwendung aufklären“, erläutert der Dermatologe. Umgekehrt erkenne ein Apotheker ernsthafte Hautprobleme und schicke den Kunden zum Dermatologen weiter.

Quelle: Eine repräsentative Umfrage des Gesundheitsmagazins „Apotheken Umschau“, durchgeführt von der GfK Marktforschung Nürnberg bei 1.963 Frauen und Männern ab 14 Jahren.



FORUM 
APOTHEKE
 GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

FORUM 
APOTHEKE
 GESUNDHEIT MIT WEITBLICK
 Inh. Kristin Graff e.K.
 Forum 5, 69126 Heidelberg

HAUTMESSWOCHE
 vom **22.2.16 - 26.2.16**

HAUTMESSAKTION
 Unkostenbeitrag 5€

Hautpflege,
 wir beraten
 Sie gezielt und
 kompetent



Während der
Hautmesswoche
 erhalten Sie
15% Rabatt auf
 unser gesamtes **Kosmetik** Sortiment,
 gegen Vorlage dieses **Gutscheins**.

Telefon: 062 21 38 48 48, Fax: 062 21 38 96 16
 info@forum-apotheke-heidelberg.de

HD BOXBERG

**großzügige, helle
 Gewerbefläche 140m²**

teilvermietet, 2 WC, 2 TG, 2 Stellplätze

zu verkaufen oder zu vermieten

Telefon: 06222 - 52625

**Frauenärztin
 Dr. med. Jolantha Hafner**

Wir sind umgezogen
Hessengasse 1 in Leimen

Straßenbahnhaltestelle Kurpfalzzentrum

Hessengasse 1 · 69181 Leimen ☎ (06224)10095
 Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 15-18 Uhr



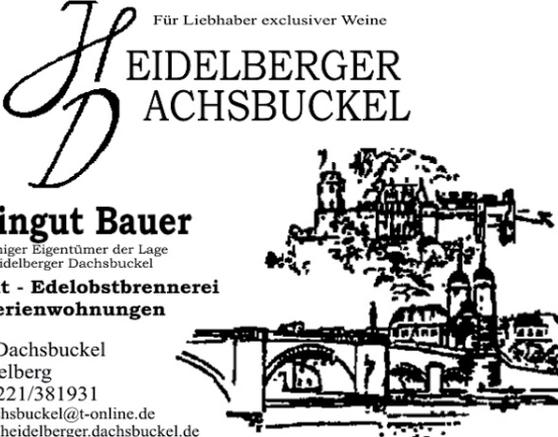
Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



**LOGO
PÄDIE
GILSDORF**

LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Daniela Fortenbacher
Sprachtherapeutin
Sonderpädagogin

Helena Panzini
Logopädin

Forum 5 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
www.logopaedie-gilsdorf.de

**Malerbetrieb
Weber**



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de

www.swhd.de

für dich

gibts jetzt einen
energieladen,
wo du deinen akku
aufladen kannst

Der ENERGIEladen in der Hauptstraße 120. Aufgeladen mit viel Service und energiesparenden Produkten sind wir montags bis samstags für Sie da. Hier können Sie sich ummelden, anmelden, Zählerstände abgeben und alle Fragen zu Ihrer Energie besprechen. Apropos Energie laden – Ihr Mobiltelefon und Ihr Pedelec sind zum Aufladen auch herzlich willkommen.

stadtwerke
heidelberg

Hotel ISG



**Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610
Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de**

Restaurant täglich ab 16.00 - 24.00 Uhr geöffnet

- **NEU:** Jeden Donnerstag ist Pasta-Tag
- Sonntag, 13.03.2016 „Kunst zum Frühstück“ (Frühstück ab 8.30 Uhr, Vortrag ab 11.00 Uhr Voranmeldung wird erbeten)

Gut betreut im neuen, modernen Heim

Nach dreijähriger Bauzeit wird im Boxberg das Louise-Ebert-Haus für Senioren am 1. März wieder geöffnet



Eines der hellen, attraktiven Zimmer mit herrlichem Blick in die Rheinebene
Foto: LEZ

Nachdem die letzten Heimbewohner das ehemalige Louise-Ebert-Zentrum am Standort Waldparksiedlung Boxberg mit insgesamt 111 Betten 2013

verließen, dominierten die Handwerker. Innerhalb von 36 Monaten erfolgte der komplette Abriss des Hauses Buchwaldweg 15 mit Park und

die Neuerstellung eines modernen Seniorenzentrums.

Das neue AWO Louise-Ebert-Haus für Senioren wird zum 1. März 2016 bezugsfertig sein. Die Einrichtung besteht aus 84 freundlichen Einzelzimmern und acht Partnerzimmern in der Wohnflächengröße zwischen 16 bis 19 qm mit eigenem Bad und WC. Die Zimmer sind auf vier Wohnbereiche namens Neckar, Altstadt, Universität und Schloss mit großzügigem Aufenthaltsbereich und Gemeinschaftsküche verteilt. Der erste Wohnbereich ist speziell für Menschen mit demenzieller Erkrankung vorgesehen. Phantastisch ist der Weitblick gen Westen direkt von manchen Zimmern aus, von den Etagenterrassen zur Rheinebene, der Pfalz mit Weltkulturerbe Speyrer Kaiserdom und der Haardt, häufig mit grandiosen Sonnenuntergängen.

Für die ansprechende Einrichtung ist Henrik Schaumburg zuständig. Es ist ihm gelungen, Dekoratives mit Gemütlichem und Nützlichem zusammenzubringen. Über dem großzügigen und offen gestalteten Empfangsbereich mit einladendem Sitzbereich und Friseursalon liegen der große Speisesaal mit angeschlossener Großküche, ein Mehrzweckraum für verschiedene Angebote sowie eine große modern eingerichtete Cafeteria. „Wir wollen Anlaufstelle sein auch für die Bewohner der Bergstadtteile“, meint Schaumburg. Entsprechende Angebote sind bereits in Planung. Einrichtungsleiter Henrik Schaumburg plant, ohne die ausgelagerten Bereiche Küche und Reinigung, mit über achtzig Kräften für eine bestmögliche Betreuung, aber auch intensive Pflege rund um die Uhr zu sorgen. HWF/wa

Pflege von Kontakten

Zum „Seniorenherbst“ in den Bergstadtteilen – Lob vom OB

Beim Seniorenherbst unter Federführung des Emmertsgrunder Stadtteilvereins eröffnete Vorstandsmitglied Peter Becker in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Dr. Hans Hippelein die Festivität im Bürgerhaus und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste.

Bei duftendem Kaffee und köstlichem Kuchen entspannen sich an den liebevoll gedeckten Tafeln schnell viele Gespräche und Kontakte, die neu aufgenommen oder gepflegt wurden.

Durch das Programm führte Roswitha Lemme, die Leiterin des Seniorenzentrums und ebenfalls Vorstandsmitglied im Stadtteilverein, mit Geschichten und Hintergrundinformationen zum Dargebotenen. Neben klassischer Jazz- und Swing-Musik mit dem Saxophonisten Friedrich Theodor von Hoheneichen führten zwei Emmertsgrunder einige Sketche aus dem unsterblichen Werk Loriot auf.

Schließlich erschien auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Er würdigte die Bedeutung

der Zentren für SeniorInnen in nunmehr nahezu allen Stadtteilen, insbesondere die Einrichtung in den Bergstadtteilen. Anschließend nahm er zur Flüchtlingsproblematik Stellung und dankte allen Bürgern für ihre Geduld und Unterstützung. Die Herausforderung sei immer noch groß, auch wenn Heidelberg durch die ehemaligen amerikanischen Liegenschaften in einer vorteilhaften Situation sei. pbc



Loriot auf der Bühne: Das Ehepaar Maike Lühns und Peter Becker spielte „Szenen einer Ehe“. Das Frühstücksei war ihm zu hart! Foto: wa

Bach und Rembrandt

Prof. Andreas Kruse: Vortrag zur Kreativität im Alter

Der Kulturkreis Emmertsgrunder-Boxberg hatte den Heidelberger Institutsdirektor für Gerontologie, Professor Dr. Andreas Kruse, zu Gast. Er beschäftigt sich mit der Erforschung des Alterns. Sein Thema: Kreativität im Alter bei Johann Sebastian Bach und Rembrandt van Rijn. Dazu trug er Klaviermusik von Bach vor und zeigte einige Selbstportraits von Rembrandt aus verschiedenen Altersstufen. Im

Leben der beiden Künstler gibt es Parallelen. Der plötzliche Tod ihrer jeweiligen Ehefrau stürzte beide in eine tiefe psychische Krise. Doch unter dem übermächtigen Schmerz entwickelten sie außerordentliche schöpferische Kräfte, und es gelang jedem etwas ganz Neues, bis dahin noch nicht Dagewesenes zu schaffen. „Der Schmerz ist eine große Chance, endlich mit dem fertig zu werden, was uns aufgegeben ist“, zitiert er den Heidelberger Philosophen Hans-Georg Gadamer.

Diese Fähigkeit des Menschen, früher erworbenes Wissen in Grenzsituationen geballt aktivieren zu können und in neuen Zusammenhängen anzuwenden, erkennt Kruse als besondere Eigenschaft des alternden Menschen, der über die Lebensspanne Wissen und Erfahrungen erworben hat. „Der Geist ist nicht wie ein Gefäß, das gefüllt werden soll, sondern wie ein Holz, das lediglich entzündet werden will“, ist er sich einig mit dem griechischen Philosophen Plutarch. INKA

Sie lernten das Harfenspiel als Rentnerinnen

Zum einjährigen Bestehen des Seniorenzentrums zwischen den Bergstadtteilen gab es ein vielfältiges Programm



Neben Informationen kam die Unterhaltung nicht zu kurz. Foto: SZ

Viele Menschen informierten sich am Tag der offenen Tür über das Seniorenzentrum zwischen den Bergstadtteilen und sein vielfältiges Programm: vom Mittagstisch über Gymnastik und Tanzen, Umgang mit dem Com-

puter und Sprachen Lernen bis zu Kunst und Kultur. Ganz neu im Programm ist Deutsch als Fremdsprache. Sozialbürgermeister Dr. Gerner freute sich zu Beginn der Feierstunde, dass die Stadt Heidelberg mit elf Häusern nunmehr für

alle Stadtteile jeweils eigene Seniorenzentren anbieten kann. Damit könne sie dies als ein gewisses Alleinstellungsmerkmal unter den deutschen Städten für sich reklamieren. Das neueste Zentrum sei schon jetzt nicht mehr aus dem Leben der beiden Bergstadtteile wegzudenken. Der Einsatz der vielen ehrenamtlichen Mitbürger, den auch Roswitha Lemme von der Caritas in ihrer Begrüßungsansprache hervorhob, mache im übrigen den besonderen Charme dieses Hauses aus. Umrahmt wurde die Feierstunde von einem Harfen-Trio dreier Musikerinnen aus Ziegelhausen. Bemerkenswert ist dazu: Die beiden Schwestern Margarete und Annemarie Sonnek sowie ihre Freundin Thea Fehser hatten das Harfenspiel erst nach dem Eintritt in das Rentenalter erlernt!

Anschließend konnten interessierte BesucherInnen im 20-Mi-

nuten-Takt in den verschiedenen Räumen auf den beiden Etagen des Zentrums in bereits etablierte Angebote „hineinschnuppern“. Besonders viele Gäste besuchten das Tanzen, die Gymnastikgruppen und das Gleichgewichtstraining mit dem Titel „Mental-Balance“. Sogar die Sozialstation Heidelberg Süd mit ihren Angeboten und der Malteser Hilfsdienst waren vor Ort, um auf Wunsch Blutwerte zu messen und um zu informieren. Für gute Stimmung sorgte nicht zuletzt das kulinarische Angebot, besonders das Kuchenbuffet mit seiner Geburtstagsorte.

Den ruhigen Abschluss des Tages machte Valentin Karpovich, der mit den Gästen seiner Ausstellung „Die Jahreszeiten“ einen deutsch/russischen Dialog führte. „Das war ein gelungener Tag“ ist sich das Team von Roswitha Lemme, Michaela Günter und Khalida Sarhan einig. *pbc/SZ*

Vortrag

Wie bleibe ich selbstständig?

Demnächst gibt es neben weiteren Referaten im Seniorenzentrum zwischen den Bergstadtteilen im Rahmen eines Senioren-Aktiv-Programms einen Vortrag zum Thema „Was bedeutet Selbstständigkeit im Alter und wie kann sie bewahrt werden?“ von Dr. Christoph Rott, Universität Heidelberg. Anschließend ist ZuhörerInnen die Möglichkeit gegeben, beurteilen zu lassen, wie es um ihre gegenwärtige und vor allem um die zukünftige Selbstständigkeit bestellt ist. Dazu werden einige grundlegende Funktionen mit einem anerkannten Testverfahren überprüft.

Das Angebot beinhaltet eine individuelle Beratung für mehr Selbstständigkeit. Veranstalter sind das Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg, der Sportkreis Heidelberg und die Kommunale Gesundheitskonferenz „Rhein-Neckar-Kreis und Stadt Heidelberg“. **25. Januar, 14-17 Uhr, Seniorenzentrum Boxberg-Emmertersgrund, Emmertersgrundpassage 1** SZ

Filmfestival der Generationen:

Cinema Augustinum und Kulturkreis zeigen „Honig im Kopf“ – eine Einschätzung



Sie mögen sich, egal, was kommt: Didi Hallervorden als Opa mit Enkelin Emma, Tochter des Regisseurs Til Schweiger, in dem „besucherstärksten Film des Jahres“, für den er die „Goldene Lola“ erhielt. Foto: Aug

Ob der sicher auch bald im Fernsehen laufende Kinofilm „Honig im Kopf“ dem Thema Alzheimer gerecht wird? Wohl kaum! Wo so viele Klischees bedient werden wie hier, ist weder befreiendes Lachen noch reinigendes Weinen möglich. Das Pinkeln in den Kühlschränken, der nackte Hintern in Großaufnahme, die Hand auf dem fremden Busen (Dame: „Der wollte mich vergewaltigen!“ Opa:

„Das hätten Sie wohl gern!“, Lacher im mainstream-Kino garantiert!) die Salatgurke als Dildoversatz, die Aioli-Gesichtsmaske – einfach zu dick aufgetragen! Und schön wär's: Die süße Enkelin bringt durch ihre unbefangene Liebe zum Opa auch die entfremdeten Eltern wieder zusammen! Natürlich gibt Mama dafür ihren gut bezahlten Job auf, nicht etwa Papa, der sich die ganze Zeit weigert, seinen Vater ins Heim zu

bringen, wo eine demente Oma bei dessen Besichtigung gleich zum „Ficki“ einlädt.

Ja, man weiß, dass Alzheimer-Patienten oft Vulgäres von sich geben, dass sie alles vergessen können, machmal sogar, wo man seine Notdurft verrichtet. Aber muss das wirklich so breit ausgetreten werden? Und ist das – so dargestellt – wirklich zum Lachen? Müssen sich nicht Menschen mit beginnendem Alzheimer oder Angehörige von Alzheimerkranken verhöhnt fühlen? Oder Schuldgefühle bekommen, wenn sie den Opa ins Heim bringen? Wer hat schon mehrere A-Klasse-Wagen vor der Haustür stehen, die zu Schrott gefahren oder Häuser, die abgefackelt werden können? Völlig undefiniert eben auch das Genre des Films: Tragikomödie, Groteske, oder einfach Klamauk?

Natürlich, die Botschaft ist klar: Sei lieb zu deinem Alzheimerkranken! Muss man dafür diesen Film gesehen haben? Muss man nicht! *Karin Weinmann-Abel*

Jesus ist als Fremder in Ägypten willkommen

Der ökumenische Krippenspielgottesdienst zum Heiligen Abend in der St. Paul Kirche im Boxberg hat aktuellen Bezug



Kinder aus den katholischen und evangelischen Pfarrgemeinden gestalteten die Aufführung. Foto: Björn Kindler

Jesus ist willkommen – ja klar! Deshalb feiern wir ja Weihnachten. Wir freuen uns, dass Jesus geboren ist! – Aber als Fremder in Ägypten? Ja, so lesen wir beim Evangelisten Matthäus, so begann das Leben Jesu: Auf einer

unfreiwilligen Reise, erzwungen von einem Kaiser, der Steuern von seinen Untertanen erheben wollte. Also zog man los: Josef mit Maria, seiner hochschwangeren Frau. Und weil so viele unterwegs waren, konnte niemand

sie mehr aufnehmen. Immerhin einen Stall stellte man ihnen zur Verfügung und da kam Jesus zur Welt. Aber auch da konnten sie nicht bleiben: König Herodes hat Angst um seine Macht. So sehr, dass er sogar Kinder seines ei-

genen Volkes umbringen lassen will. Also Flucht: mit den paar Habseligkeiten der Reise und einem Neugeborenen in ein fremdes Land.

Aber auch das erzählt der Evangelist: Dort können sie bleiben und in Sicherheit leben, bis König Herodes gestorben ist und sie in ihr Land zurückkehren können. Und so werden im Krippenspiel „Maria“ und „Josef“ von einer „ägyptischen Familie“ mit einem herzlichen „Willkommen!“ begrüßt. Ihnen können sie ihre abenteuerliche Geschichte erzählen und werden herzlich aufgenommen: „Was immer aus Eurem kleinen Jesus noch werden mag: Jetzt ist er ein kleines Baby, welches Schutz und Hilfe braucht. Und die sollt ihr bekommen! Es wird vielleicht nicht einfach, aber wir rücken alle ein wenig enger zusammen, dann wird sich ein Plätzchen für Euch finden!“ MoKi

Standing Ovations

Ralf Rotter wurde in St. Blasien zum Diakon geweiht



Eucharistiefeier in St. Paul mit Dienern um den Geweihten (M.) Foto: mbl

Jeder in den Apostelgemeinden kennt die imposante Gestalt des am 22. November in St. Blasien zum Diakon geweihten Ralf Rotter. Heute ist er Pfarrsekretär in St. Johannes und nunmehr Ständiger Diakon im Nebenberuf, dem man die Altenpastoral, d. h. die Seelsorge mit den Senioren übertragen hat. Mit vollem Herzen ist Rotter seiner Berufung gefolgt. Dass die Menschen seiner Umgebung das erkannt haben, zeigte die gefüllte Kirche bei seiner Einführung in St. Paul. Pfarrer

Johannes Brandt aus Eppelheim leitete die Eucharistiefeier. Als Konzelebranten waren die Pfarrer i.R. Kurt Faulhaber, Ludwig Weiß, Fritz Ullmer und Pater S.J.M. Otto Maier gekommen. Zahlreiche Diakone waren angereist und eine große Schar Ministranteninnen und Ministranten diente am Altar. Die Predigt übernahm Pierre Gerodez, Diakon aus Laudenbach. Vielfältig war die musikalische Gestaltung. Nach dem Gottesdienst wurde Rotter mit Standing Ovations empfangen. mbl

GOTTESDIENSTE DER LUKASGEMEINDE

Januar - März 2016

Datum	Uhrzeit und Ort
Freitag, 01.01.16	Neujahrstag 10:30 Augustinum
Sonntag, 03.01.16	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag, 10.01.16	10:30 Augustinum
Sonntag, 17.01.16	10:30 Augustinum
Sonntag, 24.01.16	10:30 Augustinum
Sonntag, 31.01.16	10:30 Augustinum mit Abendmahl
Sonntag, 07.02.16	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag, 14.02.16	10:30 Augustinum
Sonntag, 21.02.16	10:30 Augustinum
Sonntag, 28.02.16	10:30 Augustinum mit Abendmahl
Sonntag, 06.03.16	10:30 Gemeindezentrum GD der Konfirmanden 10:30 Augustinum 15:00 Gemeindezentrum Einführung Frau Sanftleben
Sonntag, 13.03.16	10:30 Gemeindezentrum / Konfirmation 10:30 Augustinum
Sonntag, 20.03.16	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Donnerstag, 24.03.16	Gründonnerstag, 17:00 Augustinum
Freitag, 25.03.16	Karfreitag, 10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag, 27.03.16	Ostersonntag, 10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum mit Abendmahl
Montag, 28.03.16	Ostermontag, 10:30 Augustinum

Es gibt Hoffnung

Lukaskirche-Ver-sammlung mit guten Neuigkeiten

Die evangelische Lukaskirche ist vakant. Vakanz-Vertreter ist Oberkirchenrat i. R. Gerhard Viktor und mit halber Stelle Pfarrerin i. P. Carmen Sanftleben. Das Warten auf den Neubau einer Kirche und die Vakanz trübten bisher den Blick in die Zukunft. Doch mit der Gemeindeversammlung am 1. Advent keimen neue Hoffnungen auf.

Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer vom Ältestenkreis gab zunächst personelle Veränderungen bekannt: Carmen Sanftleben wird mit Zustimmung des Ältestenkreises ab 1. März 2016 die Pfarrstelle an der Lukaskirche übernehmen; die feierliche Einführung findet am 6. März um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum Emmertsgrund statt. In den Ältestenkreis neu aufgenommen wurde Ellen Geiselhart vom Boxberg, nachdem die Frauen Preiser, Mayer und Berberich ausgeschieden sind.

Kirchenabriss im Januar

Danach stellte Dr. Björn Kindler aus dem Ältestenkreis in Vertretung von Architektin Kleinbauer den aktuell gültigen Entwurf für die Kirche auf dem Boxberg vor: Im Januar 2016 solle das alte Gebäude abgerissen werden. Der Neubau für die Gemeinde werde auf das Erdgeschoss reduziert. Darunter sollen drei Wohnungen entstehen. In der anschließenden Diskussion ergaben sich Fragen zum Inneren und zum Außengelände einschließlich zweier erhaltenswerter Bäume.

Anhand eines Modells und eines Grundrisses würde sich so manches Gemeindemitglied gern ein Bild machen. Die Fragen will Björn Kindler weitergeben an das Architekturbüro. Jedoch erklang der Appell, keine Änderungen an dem Äußeren mehr zu beantragen, damit der Bau sich nicht noch weiter verzögere. *INKA*

Sieht sich als „Friedensarbeiter“

Andreas Korol trat seinen Dienst in der Katholischen Stadtkirche Heidelberg an

Als Ständiger Diakon und neuer Seelsorger arbeitet Andreas Korol (54) seit 1. Oktober 2015 für die Katholische Stadtkirche Heidelberg. Sein Büro befindet sich im Pfarrhaus St. Paul, Buchwaldweg 2. Nach zwei Berufsausbildungen und Jahren der Berufspraxis im sozialen Bereich fand er den Weg in die kirchliche Arbeit bereits vor über 20 Jahren. „Mich interessiert, wie Menschen leben, wie sie denken und was sie bewegt“, sagt Korol. Das sei für ihn eine wichtige Motivation.

Oft ist er in Boxberg und Emmertsgrund unterwegs. Seelsorge ist für den Vater von sechs Kindern ein Geben und Wahrnehmen. Er steht mitten im Leben. So ist er neben seiner Funktion als Seelsorger auch als Supervisor, Organisations-



Der neue Diakon bei der Arbeit in seinem Büro in St. Paul, Boxberg

berater und Mediator tätig. Andreas Korol betrachtet sich als „Friedensarbeiter“. Seine Seh-

nacht nach Frieden versucht er in Kursen mit Männern an sie weiterzugeben. „Vor allem soll die Kirche mit ihren Angeboten ein Ort sein, an dem sich Menschen wohl fühlen, aber auch gefordert und gefördert werden“, sagt er. „Was mir an der Katholischen Stadtkirche besonders gut gefällt, ist, dass der Erneuerungsprozess nicht nur organisationstechnisch, sondern spirituell angegangen wird.“

So gut er kann, will er dazu beitragen, dass sie der Vielfalt und dem Anspruch der Menschen gerecht werden kann. Auch mit Christen anderen Glaubens arbeitet Korol zusammen, beispielsweise für „Die Ökumenische Friedensdekade“. Ökumene ist ein wichtiger Bestandteil seiner seelsorgerlichen Aufgaben. *mbl*

Früher als Ingenieur in Kapstadt

Ökumenisches Frühstück für Bedürftige und Wohnsitzlose im Pfarrzentrum St. Paul



Volker und Margerithe bekommen von der Helferin der evangelischen Lukaskirche, Gudrun Scholl, selbstgebackenen Kuchen serviert. Foto: mbl

Die Ökumenische Initiative Heidelberger Kirchen-gemeinden für bedürftige und wohnsitzlose Menschen, die reihum alle Gemeinden Heidelbergs mit einbezieht, wurde in der Woche vom 9. bis 15. November 2015 im Pfarrzentrum St. Paul gut angenommen. Die meisten Besucherinnen und Be-

sucher waren scheu und dankbar, wollten sich nicht als Bedürftige outen, sondern waren froh, in Pfarrer i. R. Fritz Ullmer und Diakon Andreas Korol verständnisvolle Ansprechpartner zu finden.

Das Pfarrgemeinderatsmitglied Andreas Krawczyk hatte mit seinem Helferteam ein Frühstück-

büffet organisiert, das kaum Wünsche offen ließ. Da war der Rentner Volker W. eigens aus Ludwigshafen gekommen. Seine Rente aus jahrelanger Tätigkeit als Bestatter reicht kaum aus, um seinen bescheidenen Lebensunterhalt zu sichern. „Es ist die Gemeinschaft zwischen Gleichgesinnten, die ich bei dieser Art von Treffen suche“, sagt er und lässt seine Enttäuschung darüber, dass es ihm als alteingesessenem Deutschen nicht gut geht, erkennen.

Einen Tisch weiter sitzt Peter K. (74), in Heidelberg liebevoll „Flaschenpeter“ genannt. Vor sich einen reichlich gefüllten Teller, freut er sich, aus seinem Leben erzählen zu können. Einer guten Ausbildung folgten Jahre der Berufstätigkeit als Ingenieur in Kapstadt, Südafrika. Der gute Verdienst erlaubte es ihm, „um die Welt zu ziehen“, wie er sagt. Er lernte Japanisch und Chinesisch und den Zen-Buddhismus kennen. Ein Sprachgenie und Lebenskünstler, der heute von Hartz IV lebt. *mbl*

Hoher Besuch

Politikerinnen in der Waldpark-Gemeinschaftsschule

Zum Tag der Gemeinschaftsschule (GMS) hatte die Waldparkschule Politiker und interessierte Bürger eingeladen. Rektor Thilo Engelhardt und sein Stellvertreter Mathias Peitz gewährten Einblick in die konzeptuelle und praktische Arbeit ihrer GMS.

Neu in dem Konzept ist, dass auf Gymnasial-, Real- und Hauptschulniveau unterrichtet wird. Individuelle Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, Lernen im persönlichen Tempo, Motivation durch regelmäßige Rückmeldung der Lehrpersonen – das sind nur einige Vorzüge des Systems. Sitzenbleiben und Zensuren gehören der Vergangenheit an. Stattdessen gibt es regelmäßige Elterninformationen.

Zwei Politikerinnen waren an diesem Tag zugegen: Die Bundestagsabgeordnete Dr. Franziska Brantner von Bündnis 90/die Grünen zeigte sich beeindruckt: „Die Kinder lernen voneinander und miteinander und die ... motivierte Atmosphäre hat mir gezeigt, dass das wunderbar funktioniert.“ Dr.

Nicole Marmé, Diplomchemikerin mit zehn Jahren Unterrichtserfahrung im Gymnasium, heute Professorin an der Pädagogischen Hochschule und CDU-Kandidatin für die Landtagswahl, interessierte sich für den Unterricht in Naturwissenschaften. Dafür gibt es aber noch kein Konzept an der Schule, da trotz des neu ausgestatteten Physikraumes kein Fachpersonal vorhanden ist.

Marmé nahm das auf: „Ich glaube, dass dieses Konzept auch für die Naturwissenschaften funktioniert und bin mir sicher, dass die Waldparkschule das gut hinkommt. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass diese Schule zeitnah entsprechende Lehrkräfte bekommt. Im Falle eines Wahlsieges der CDU werden keine funktionierenden Gemeinschaftsschulen geschlossen. Die CDU steht für ein differenziertes Schulsystem, und dazu gehört hier in Heidelberg auch die Waldparkschule. Wir möchten die Gemeinschaftsschule allerdings nicht zum alleinigen Schultyp machen.“ *INKA*

Rege Aktivitäten

Neuwahlen beim Freundeskreis der Emmertsgrundschule



Neu im Vorstand sind Anna Belsner, Tatjana Scharow und Anja Schirmer (v. l.). Sie kamen für die Ausgeschiedenen Marion Marmula, Anne Buschmann und Birgit Best. *Foto: Kirsch*

Auf der Mitgliederversammlung des Freundes- und Förderkreises der Grundschule Emmertsgrund wurde nach sechs Jahren erfolgreicher Tätigkeit der Vorstand neu gewählt. Von dessen regen Aktivitäten profitierten Schüler u. a. mit Theaterbesuchen, Fahrrädern, Leseprogrammen und dem Schul-Obstprojekt.

Satzungsgemäß gewählt wurden als erste Vorsitzende Tatjana Scharow, zweite Vorsitzende Anja Schirmer, BeisitzerInnen Peter Lerche, Regina Klein und Cornelia Nanz, Kassenwartin Anna Belsner, Schriftführerin Karin Henschel und als Kassenprüferinnen Sigrid Kirsch und Birgit Rossmannith. *Sigrid Kirsch*

Zwei Mal Platz eins

Sieger bei den Stadtschulmeisterschaften im Schwimmen



Für 25m Brust- und Kraulschwimmen steht Luise Lerche aus der Grundschule Emmertsgrund auf dem Siegerpodest. *Foto: Weiß*

Insgesamt vier Medaillen erschwammen sich die Teilnehmer der Grundschule Emmertsgrund bei den letztjährigen Stadtschulmeisterschaften im Schwimmen, die am 25. November im Bundesleistungszentrum stattfanden. Für die elf Schwimmer standen neben den Rennen über 25 Meter Brustschwimmen und 25 Meter Kraulschwimmen noch eine abschließende Staffel der einzelnen Schulmannschaften auf dem Programm. Zur gro-

ßen Freude der ganzen Mannschaft konnten insgesamt vier Medaillen erkämpft werden. Neben dem dritten Platz von Jakob Lerche und dem 2. Platz von Pia Kindler im Kraulschwimmen ist besonders die Leistung von Luise Lerche hervorzuheben. Die Nachwuchsschwimmerin vom Neptun Leimen gewann im Kraul- sowie im Brustschwimmen die Goldmedaille und durfte sich als zweifache Stadtschulmeisterin feiern lassen. *Dennis Weiß*

Reise zum Nikolaus

päd.aktiv führte mit Emmertsgrundschülern ein Stück auf

Applaus für den Nikolaus!“ hieß es im vergangenen Jahr schon am 4. Dezember in der Grundschule Emmertsgrund. Im Rahmen einer Projektarbeit hatten sich zwei Gruppen der Mittagsbetreuung von päd.aktiv zusammengeschlossen und acht Wochen lang ein Nikolausstück eingeübt.

Da wurde fleißig an der Kulisse gebastelt, getrommelt, geblöet, am Mikrofon und im Chor gesungen, geschauspielert und hin und wieder auch gestöhnt.

Aber am Ende hat sich all die Arbeit gelohnt: Es ist ein buntes, lebendiges Theaterstück mit Musikeinlagen entstanden, welches in der Mensa der Grundschule vor den anderen Gruppen aufgeführt wurde.

Die Kinder haben ihr Publikum auf eine Zeitreise mitgenommen, hinein in die Zeit vom Nikolaus, in der im türkischen

Myra gerade eine große Hungersnot herrschte. SängerInnen und SchauspielerInnen sind abwechselnd in die Rolle der armen Menschen geschlüpft und haben den Nikolaus und einen reichen Schiffskapitän um Hilfe gebeten. Da hatten die kleinen und großen Zuschauer viel zu sehen und zu hören und am Ende wurden auch die „Zugabe!“-Rufe nicht ignoriert.

Die Jüngsten aus dem Publikum durften aufstehen und zusammen mit den Darstellern noch einmal zum letzten Lied stampfen, klatschen und singen.

Als die Aufführung schließlich unter Applaus beendet wurde, konnten sich die Projektleiter, Marc Polten und Nicole Nehrlich, über einen gelungenen Auftritt freuen, bei dem alle ihren Spaß hatten und die Kinder zeigen konnten, was in ihnen steckt. *Nicole Nehrlich*

Vorweihnachtsglück

Hauptgewinnerin bei der Sparkasse ist eine Boxbergerin



5000 Euro hat Ingeburg Wolf (Mitte) beim PS-Sparen gewonnen. Darüber freuen sich auch Sparkassen-Filialleiterin Christin Stephan und Filialdirektor Klaus Bouchetob
Foto: Kay Müller

Die Sparkasse Heidelberg unterstützte mithilfe der PS-Lose regelmäßig soziale Einrichtungen im gesamten Geschäftsgebiet, das sei alleine schon ein Grund, beim PS-Sparen mit dabei zu sein. Das sagte Sparkassen-Filialdirektor Klaus Bouchetob, und an diesem Morgen begrüßte er auf dem Boxberg eine Dame, für die sich die Teilnahme im positivsten Wortsinne ausgezahlt hat. Nach der Ziehung zu den PS-Losen steht Ingeburg Wolf als

eine der Hauptgewinnerinnen fest, sie darf nun 5000 Euro ihr Eigen nennen. Sie freue sich sehr über dieses vorweihnachtliche Geschenk, von welchem auch die Familie profitieren werde, meinte sie und erhielt von Sparkassen-Filialleiterin Christin Stephan zudem einen schmucken Blumenstrauß.

Beim „Knax-Quiz“ zum Weltspartag hatte eine weitere Boxbergerin, das Mädchen Tabea, Glück. Sie darf nun 250 Euro ihr Eigen nennen. Kay Müller

Ein Herz für Kinder

Spendenaktion von SAP im Emmertsgrunder Nahkauf



Ute Franke und Kirstin Baum vom Nahkauf-Team freuen sich mit Halyna Dohayman (v.l.) und den Kindern über die phantasievoll gemalten Bilder auf den Kartons.
Foto: Kirsch

Sogar im ARD-Fernsehen wurde schon gezeigt, wer alles „Ein Herz für Kinder“ hat, das besonders in der Weihnachtszeit höher schlägt. So auch die Herzen der kleinen KünstlerInnen aus der Emmertsgrundschule, die mit ihrer AG-Leiterin Halyna Dohayman Kartons bemalten. In die packte das Team des Emmertsgrunder Nahkauf-Ladens allerlei Nützliches und Köstliches, was bedürftige Kinder aus der Region so brauchen können.

„Früher haben wir bereits bedruckte Kartons besorgt und bestückt“, sagt Filialleiter Mark Neugebauer. Jetzt hatte man als Mitglied beim AQB die Idee, einfache Kartons bemalen zu lassen, was natürlich viel persönlicher ist, dazu auch kostengünstiger. Der Verein „Arbeit und Qualifizierung für Behinderte“ ist jedes Jahr Anlaufstelle für Geld, das SAP-Mitarbeiter für die Aktion „Ein Herz für Kinder“ spenden.

mbl/wa

Spätzle essen im Döner-Pizza-Kebab-Haus

Neue Gaststätte mit Überraschungen im Boxberger Einkaufszentrum – auch Heimservice wird angeboten



Wo zuletzt ein italienisches Restaurant seine Gäste aufnahm, lässt sich auf der Sonnenterrasse vor dem nun türkischen Lokal international speisen.

Foto: INKA

Wo kann man auf dem Boxberg Spätzle essen, wenn man sie nicht selbst zubereiten will? Oder Linsensuppe und Gulaschsuppe? Oder ein zünftiges Rumpsteak? Wer es noch nicht wahrgenommen hat – seit Oktober gibt es wieder ein Esslokal mit 30 Plätzen im Einkaufszentrum: Es heißt Sofra, Döner-Pizza-Kebab-Haus und ist eine gastliche Stätte mit Überraschungen. Übrigens: Sofra ist das türkische Wort für Esstisch.

„Was geht auf dem Berg?“ fragte sich der Inhaber Sadik Yildiz. Die Antwort: Außer türkischen Spezialitäten bietet er auch Pizzen, mediterrane Feinkost und vieles mehr. Alles wird frisch

zubereitet und kann natürlich auch außerhalb verzehrt werden. Ein Heimservice wird demnächst ebenfalls eingerichtet (Telefon: 4343898).

Für den Mittagstisch gibt es wechselnde Angebote zwischen 5 bis 10 Euro, was bisher schon gut angenommen wurde. Die Kleinen können sich auf Kinder-Pizzen freuen. Nach dem Essen rauchen, geht auch und muss nicht auf der Terrasse sein. Es steht ein Raucherzimmer zur Verfügung, das man sich allerdings mit den Nutzern von Spielautomaten teilen muss. Neugierig geworden? Dann hilft nur eins, sich selbst einen Eindruck verschaffen. INKA

Kauder im Bananenröckchen

In der Reihe Kunstfrühstück im ISG-Hotel ging es um Skandale in der Kunst

Skandale in der Kunst – mit diesem Thema gelang es Yvonne Weber an zwei Sonntagen, wieder viele Kunstfreunde ins ISG-Hotel auf dem Boxberg zu locken. Ihre Vorträge im Rahmen der Reihe „Kunst zum Frühstück“ zeichneten sich durch Witz und Wissen und die ihr eigene temperamentvolle Darbietung einprägsamer Bilder aus. In einem Streifzug durch die Kunstgeschichte von der Antike bis heute schilderte sie im ersten Vortrag, wie neue Stilrichtungen in der Kunst häufig als Skandal beginnen. Ungeübte Sujets oder Malweisen brüskieren die Kunstwelt in der Renaissance ebenso wie die der

Moderne. Ist das Kunst oder kann das weg? – eine Frage, die dem Sinne nach in allen Epochen gestellt wurde. Skandale verändern die Sehgewohnheiten und damit die Kunst.

Im zweiten Vortrag sprach Weber über den Bildhauer Peter Lenk vom Bodensee, der mit seinen skurrilen Plastiken provoziert und polarisiert. Oft nimmt er Politiker aufs Korn oder karikiert politische Ereignisse. Kunst, an der man sich reibt, will er machen, nicht Kunst, die gefällt.

Selbst vor der Darstellung Angela Merkels im Eva-Kostüm oder Volker Kauder im Bananenröckchen schreckt er

nicht zurück, ob es den Betroffenen gefällt oder nicht. „Es wird einem nichts erlaubt, man muss es sich nur selber erlauben“, zitiert er Goethe und sieht sich noch bestätigt durch die Stadt Konstanz, die seine in Nacht und Nebel aufgestellte zehn Meter hohe Kurtisane nach anfänglichem Entsetzen inzwischen zum Wahrzeichen der Stadt gemacht hat.

Das nächste Kunstfrühstück im ISG-Hotel, Im Eichwald 19, fin-



Angela Merkel allein unter Männern. So sieht der Künstler die Herrschaften aus der Bundespolitik.

det am 13. März statt. Frühstück ab 8:30 Uhr, Vortrag: 11:00 Uhr.

INKA



Die Heidelberger Kunsthistorikerin Yvonne Weber hat schon viele Male das sogenannte Kunstfrühstück im ISG-Hotel zwischen den Bergstadtteilen moderiert. Zuletzt las sie aus ihrem eigenen Gedichtband „Feminine Facetten“. Hier eines ihrer Gedichte, ein sogenanntes Akrostichon. Dabei ergeben die ersten Buchstaben jedes Verses, senkrecht gelesen, zusammen einen eigenen Sinn, in diesem Fall also „Freundin“. *Foto: privat*

AN MEINE BESTE FREUNDIN

Falls zu mir eine Fee käme – aus Versehen,
 REichte mir als Rätsel die Frage, wie
 FREine Freundin sollt' sein, die mich würde verstehen
 UNd ... – ja, ich weiß, sowas geschieht nie!
 ND ehmen wir das also einfach mal an –
 DIann hätt ich die Lösung parat im Nu.
 IN ch dächte an Dich und wüsste sodann:
 UN, sie müsstest exakt sein wie Du!

Ein neues Gesicht im Emmertsgrund

Wie die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz GGH zu dem Bild in der Emmertsgrundpassage 31 kam und wie sie es sieht

Der Initiator und Leiter des Urban Art Festivals MetropoLink, Pascal Baumgärtner, bat im vergangenen Jahr die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz GGH, die große fensterfreie Fassade der Emmertsgrundpassage 31/31a als eine von acht Ausstellungsflächen für Kunst im öffentlichen Raum nutzen zu können. „Wir haben es gerne genehmigt, weil es ein gesamtstädtisches Projekt ist und nicht nur ein Leuchtturmprojekt auf dem Emmertsgrund“, so Gerald Kraus, Bereichsleiter des Bestandsmanagements der GGH.

Heraus kam das Portrait eines Marokkaners von dem international renommierten Künstler Hendrik Beikirch. „Das Bild wirft Fragen



auf: Wer ist das? Warum hängt der da? Außerdem verändern sich die Emotionen im Gesicht mit Entfernung und Perspektive. Deshalb ist dieses Porträt sehr interessant“, ergänzt Kraus. „Die Menschen blei-

ben stehen, schauen und diskutieren. Bei der Vernissage haben junge Leute sogar nur im Vorbeigehen anerkennend geklatscht.“ Die GGH-Mieter in der Emmertsgrundpassage waren im Juli

schriftlich über das Festival und die geplante Fassadengestaltung informiert und zu einem Treffen mit dem Organisationsteam eingeladen worden. Außer drei Vorstandsmitgliedern des Emmertsgrunder Stadtteilvereins war jedoch niemand da. Allerdings räumten 15 Mieter für einige Tage ihre Garagen aus, damit der Fahrweg und die Ausstellfläche des Hubsteigers von unten mit Stahlstützen verstärkt werden konnten, denn die unter dem Areal liegende Tiefgarage darf normalerweise nicht befahren werden. Das Ergebnis dieser gemeinschaftlichen Unterstützung: ein neues Gesicht auf dem Emmertsgrund, über das viel gesprochen wird. *Foto: ems, Text: GGH*

LESERBRIEFE ZUM PORTRAIT AUF DER HOCHHAUSWAND IN PASSAGE 31

Die tristen Farben, von denen wir eigentlich genug im Emmertsgrund haben, sowie das Portrait selbst finde ich sehr unpassend für den Stadtteil Emmertsgrund. Wir schauen zur Zeit in viele traurige und heimatlose Gesichter, Menschen auf der Flucht vor Krieg und religiöser Verfolgung, Hunger und Armut. Da muss man uns Multikulti-Bewohnern hier im Stadtteil mit mehr als 82 verschiedenen Nationalitäten nicht ein solches Portrait vor die Nase setzen. Das Geld, was dieses Portrait gekostet hat, wäre besser für die Flüchtlinge gespendet worden, die bald auch zu uns auf den Emmertsgrund und Boxberg kommen werden, oder zur Renovierung der tristen Hochhausfassaden mit bunten frischen Farben, wie die unteren Häuserblocks in der Emmertsgrundpassage. Das wirkt fröhlich und erfrischend und ist ein schöner Anblick auch für Besucher. Leider fehlt mir jeglicher Bezug zu dieser Kunst.

Gisela Vondra

Offensichtlich hat ein kosmopolitischer Künstler seinen persönlichen Eindruck von unserem Stadtteil eingefangen und dann versucht, daraus ein angemessenes Werk zu schaffen. Entstanden ist ein urbanes Street-Art-Portrait, ein Ghetto-Bild.

Was mich amüsiert, ist jetzt diese Scheu, die Dinge beim Namen zu nennen, sich dazu zu bekennen, endlich Selbstbewusstsein zu entwickeln und eine Identität als von Urbanität geprägte Stadtteilbewohner. Letztlich muss man akzeptieren, was zu einem passt, und es geht darum, wie man damit umgeht. Der Emmertsgrund ist und bleibt Emmertsgrund, von der sozialen und architektonischen Struktur geprägt und kann sich nicht in Handschuhsheim-Style verwandeln. Wann wird man das endlich begreifen? – und er muss es auch nicht!

Also soll uns der schielende Golem an der Wand ruhig zum brennenden Dornbusch werden, der uns begleitet und uns anregt nachzudenken darüber, wer wir sind. Wenn wir es noch nicht wissen, dann mahnt er, dass

wir uns auf den Weg machen, um uns zu finden. Hier, im Jetzt, in unserer Realität, in unserem Ghetto.

Eva-Maria Anton

Schielen tut er nicht; er hat einen interessanten Silberblick. Der ist so rätselhaft wie das Lächeln der Mona Lisa im Louvre. Es könnte skeptisch sein, auch ein wenig ironisch, jedenfalls interessiert an der Umwelt. In die Emmertsgrund-Passage passt er ausgesprochen gut. Das meint ja auch der Künstler. „Warum wurde die Bevölkerung nicht gefragt?“ ist ein Satz, der zwar modern ist, aber nichts Gescheites bringt. Bei allem und überall mizureden ohne rechte Kenntnisse sollte man sich nicht anmaßen. Der Wunsch, immer gefragt zu werden, ist ein Ausdruck falsch verstandener Demokratie. Mitreden und Mitentscheiden kann man nur, wenn man wirklich etwas von der Sache versteht. In diesem Falle ist das Werk Hendrik Beikirchs sehr eindrucksvoll und für die Wand passend – ganz ohne Volksbefragung.

Dr. Maria Blächer

Mir gefällt das Bild sehr gut, es sagt so viel aus, ich bleibe immer wieder stehen und betrachte es einige Minuten lang. Ich finde aber auch, dass es dort hinpasst.

Lucie Gschweng-Hoffmann

Zunächst einmal möchte ich mich für die mutige Auswahl des Motivs bedanken. Der abgebildete Mann schielt nicht und schaut auch nicht grimmig drein. Er sieht aus wie ein Fischer mit seinem wind- und wettergegerbten Gesicht, der nach einem langen Tag auf See seinen Fang im Netz betrachtet: vollkommen erschöpft, zufrieden mit dem Fang und natürlich auch mit seinem Leben. Das Bild strahlt große Ruhe und Hoffnung aus. Bravo! Beste Grüße vom Nordende des Blocks.

Kai Gunther Lehmann

Schön oder gut?

Warum ich den Marokkaner mag – ein Kommentar

Ein alter Mann schaut milde, freundlich, gezeichnet vom Leben, auf die Spielgeräte, die Wege und die Wohnungen, den Alltag. Groß ist er. Überlebensgroß. „Findest du das schön?“, fragt mich eine Bekannte.

Darüber denke ich nach. Was ist denn schön? Während meiner Ausbildung habe ich gelernt, Symmetrie wird als schön empfunden, weil das Hirn weniger zu tun hat. Heute sind im Werbefernsehen alle schön. Die Schönheit ist ein Marketinginstrument. Nein, schön ist er nicht, der Mann auf dem Hochhaus. Kunst, habe ich auch gelernt, soll Erhabenheit vermitteln. In einer Welt abstrakter Ideen und Abläufe liegt die Erhabenheit darin, die Wirklichkeit berührbar zu machen. Erhaben ist er, der Mann auf der Hochhauswand. Durch seine schiere Größe natürlich, aber vor allem durch seinen Ausdruck. Er ist echt, wirklich, berührbar. Kunst im öffentlichen Raum, hat man

mir erklärt, funktioniert, wenn sie in einen Dialog zur Umgebung tritt. Der Emmertsgrund ist keine romantische Kulisse, kein Museum, dafür echt und wirklich. Er hat etwas erlebt. Er ist in Verruf geraten, hat sich wieder aufgerappelt und ist heute ein bunter Stadtteil, einer mit Charakter. Milde blickt er auf Heidelberg und die Rheinebene. Er funktioniert, der Dialog zwischen dem Mann auf der Wand und seiner Umgebung.

Der Künstler des Portraits, Hendrik Beikirch, wird in einem kürzlich erschienenen Buch als einer der 30 wichtigsten zeitgenössischen Protagonisten seiner Kunstform geführt. Kann man stolz darauf sein, Kunst dieser Güte im Emmertsgrund besichtigen zu können? Wertet es die Umgebung auf?

„Gut finde ich das Portrait“, habe ich geantwortet. Es passt. Zum Emmertsgrund, zu den Menschen, zum Leben.

Elke Messer-Schillinger

In Berlin geht es!

Auf dem Berg jedoch klappt die Sperrmüllabfuhr nicht

Eine effektivere Methode der Sperrmüllabholung durch die Stadt Heidelberg gerade in so großen Wohnanlagen wie dem Emmertsgrund erhofft sich Renate Widmann, Bewohnerin des Otto-Hahn-Platzes, von ihrem Schreiben an die Em-Box. Oft würde der Müll tagelang nicht abgeholt, so dass es wegen der Müllflederer und mutwilliger Zerstörer dann so aussieht wie auf ihrem Foto von der Unterführung in der Otto-Hahn-Straße. Manchmal sei-

en unerlaubterweise Autoreifen oder Eimer mit Farbe dabei, die die Umgebung beschmutzen oder sogar auf der Straße liegen, was die Verkehrssicherheit gefährdet und wenig Image fördernd sei, findet unsere Leserin.

In Millionenstädten wie etwa Berlin ginge es doch auch anders: Für die Sperrmüllabholung rufe man bei der entsprechenden Stelle an. Von dort würde dann jemand geschickt, der sogar noch beim Tragen helfe.

wa



Dr. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten und Sportarzt

- alle Kassen -

Ultraschall – 24-Std-EKG / Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung
Belastungs-EKG (IGEL-Leistung)
Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche
qualif. Misteltherapie bei Krebspatienten
Buchwaldweg 14, Tel.: 381328

Ärztliche Kooperationsgemeinschaft Dres. Ertl – Heidelberg-Süd
INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS FÜR MUNDGESUNDHEIT

Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach** und Kollegen

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 36 30, Fax 38 13 06, Email: nertl@mvz-hd.de
- alle Kassen -

SPRECHZEITEN: Montag - Freitag 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Zahnimplantation,
Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene, Medizinische Mitbetreuung
von Schwerkranken

Bus 33 und 29 gegenüber Haltestelle: Louise-Ebert-Zentrum
Hausbesuche möglich • PKW-Beförderung zur Praxis kann angefordert
werden • Barrierefreier Praxis-Zugang • Parkplätze für Patienten vorhanden

**Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung
von Zahnverlust und Parodontose**

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

NISSAN

SEIT 1976 IHR ZUVERLÄSSIGER
PARTNER IN HD-ROHRBACH



AUTOHAUS PETER MÜLLER GMBH

GLOBAL NSSW WINNER 2007, 2012 & 2013
NHPC NISSAN HIGH PERFORMANCE CENTER

Hatschekstraße 19, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 33176, Fax 302844
info@nissan-mueller.de



www.nissan-mueller.de



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



DRUCKEREI SCHINDLER

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 65-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Stammhaus: Bergheimer Str. 114

Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29

Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114



**Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de
In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

ZAHNARZTPRAXIS

Dr. Helger Schulz
Forum 5
HD-Emmertsgrund



Sprechzeiten
Mo – Fr 9 – 12 Uhr
Mo, Di, Do 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Tel. HD – 38 47 47
Fax HD – 35 14 48



PEDIATRICUM HEIDELBERG-SÜD

*Wir sind
wunderbar!*

Internationale Kinder- und Jugendarztpraxis



Prof. Dr. med. Frank-Michael Müller

Neonatologie, Pädiatrische Pneumologie,
Allergologie, Infektiologie

Neu:

Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg,
Tel. 38 30 28

Email pedgeneral@pediatricum.de

Sprechstunden Mo–Fr 8.30 –12 Uhr, Di + Do 15–17

alle Kassen, Privat, Selbstzahler

**Boxberg
Apotheke**

inh. Martina Staupendahl

**Wir machen Sie
fit für den Winter**

Beratungsaktion:

In der Woche vom **18. - 23. Januar 2016**
informieren wie Sie gerne zum Thema
Abwehrkräfte und Immunsystem im Winter



Passend dazu
servieren
wir Ihnen
Zink Verla C

Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00



Kein Feuer am Sabbat

Besuch in der Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde

Wer hat gewusst, dass in der Thora, der hebräischen Bibel, keine Vokale vorkommen? Und daß die Thorarollen nicht mit den Händen berührt werden dürfen? Am 22. November trafen sich Mitglieder des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg auf Einladung der Jüdischen Kultusgemeinde in der Synagoge in der Weststadt. Halyna Dohayman hatte den Besuch und eine Führung durch den Rabbiner der Gemeinde, Janusz Pawelcyk-Kissin, möglich gemacht.

In lockerer Weise gab er zu Beginn eine allgemeine Einfüh-

rung über die hiesige Jüdische Kultusgemeinde. Die Gemeinde mit zur Zeit ca. 500 Mitgliedern orientiert sich am orthodoxen Ritus; sie hält sich streng an die jüdischen Speisegesetze (Kaschrut) und den Sabbat, an dem nicht gearbeitet und kein Feuer oder elektrisches Licht entzündet wird.

Die architektonisch außerordentlich beeindruckende Synagoge wurde 1994 eingeweiht. In ihrem Inneren beeindruckten die hohen blauen Fenster mit einigen grünen Flecken: blau für die Nähe des Himmels, grün für erfahreneres Unrecht. Männer und



Rabbiner Hnusz Pawelcyk-Kissin bei seinem Vortrag,

Foto: jess

Frauen sitzen getrennt: im Saal und auf der Empore. Für einen Gottesdienst müssen mindestens zehn mindestens 13 Jahre alte männliche Gemeindeglieder anwesend sein.

Nach einem anschließenden Konzert gaben Kinder und Jugendliche der Gemeinde mit Musikstücken, Lesungen und Dias einen Eindruck von den vielen Aktivitäten der Gemeinde. jess

Wie junge Leute heute dichten

Studentische Autoren der Gruppe Kamina lasen in der Seniorenresidenz Augustinum



Die Dichter und Dichterinnen nahmen sich unterschiedlicher Inhalte und Formen an.

Foto: Enno Krüger

Bereits der Anfang ließ das Publikum aufhorchen. Mit volltönender Stimme sang Henning Schönenberger zum Indischen Harmonium das Lied „Unter den Linden“. Walter von der Vogelweide hat es vor rund achthundert Jahren gedichtet. Diesem stimmungsvollen Auftakt folgten ausschließlich selbst geschriebene Gedichte und kurze Prosastücke, vorgetragen von Mitgliedern des studentischen Heidelberger Dichterkreises Kamina im vollbesetzten Vortragssaal des Augustinum.

Wovon handelt 'junge' Dichtung heute? Michaela Vogl suchte in

ihrem Studium der Religionswissenschaft den Punkt, wo alles einen Sinn ergibt; sie muss aber feststellen: „es tanzen die Glieder unverbunden.“ Manuel Beck beschwört die Not eines Magiers, dem die herkömmlichen Kunststücke nicht gelingen wollen. Aber mit Sprache kann er die Welt sehr wohl verändern, „mit nichts als seiner Stimme Macht“. Überraschenderweise ist Familie ein Thema. Katharina Dück hat ihrem Vater einige Verse gewidmet: „Mit Deinen Pinseln malen und schreiben gelernt.“ Gedichte dürfen sich (wieder) reimen. Es mischen sich ernste und hei-

tere Töne, diese Lyrik hat ein entspanntes Verhältnis zu sich selbst.

Olga Kovalenko, Claudia Kiefer und Elena Kisel beschreiten andere Wege. Sie reihen assoziativ Gedankenfragmente, mal schwermütig, mal kühl-distanziert formuliert. Das Individuum sucht in sich selbst Halt, indem es seine Erinnerungen, Erfahrungen und Reflexionen sortiert. Max Hilker, Kulturreferent im Augustinum, würdigte die Lesung als gelungene Begegnung von Alt und Jung unter dem Jahresmotto „Voller Gegensätze?!“.

Enno Krüger

Konzert

Gute Musik, schlechtes Licht

Barbara Rosnitscheck und Christian Wernicke, zwei mehrfach international ausgezeichnete Heidelberger Musiker, gaben mit Querflöten und Gitarre im Panoramasaal des Bürgerhauses Emmertsgrund ein Kammerkonzert. Sie waren der Einladung von TES und Kulturkreis Emmertsgrund – Boxberg gefolgt. Nicht ganz stimmig zu dem wunderbar einfühlsamen Spiel der beiden war das Licht am Aufführungsort. Die helle, kalte Deckenbeleuchtung konnte nicht gedimmt werden. Hier sind die Veranstalter gefragt, in Zukunft verbesserte Bedingungen anzubieten. Die Zuhörer waren trotzdem begeistert.

Text und Foto: INKA



Fatma will keine Kinder, sondern studieren

Die deutsch-türkische Theatergruppe trat mit „Alemanya, ich liebe dich“ im Bürgerhaus Emmertsgrund-Boxberg auf

Alemanya, ich liebe Dich“ - Das deutsch-türkische Comedy-Theater „Halber Apfel“, vor zehn Jahren von dem Theaterpädagogen Murat Isboga gegründet, gab in Kooperation mit dem türkischen Verein Studenten- und Schülerförderung ein Gastspiel im Bürgerhaus. Ganze Clans türkischer Herkunft, aber auch „Eingeborene“ füllten den Saal bis auf den letzten Stuhl.

Auf der Bühne Familie Öztürk, in der sich die Kulturunterschiede widerspiegeln. Da fordert Mutter Halime von Ehemann Ali etwas mehr Romantik und wie die deutschen Freundinnen auch mal Blumen geschenkt zu bekommen. Tochter Fatma will keine Kinder, sondern studieren, und Schwieger-sohne Yussuf hilft im Haushalt. Ali

will seinen Vater in der Türkei besuchen, wird allerdings von Frau Müller, Sachbearbeiterin im Jobcenter, zum Bewerbungstraining verdonnert.

Die Klischees spiegeln sich schon in den häufigsten türkischen und deutschen Namen wider. Ali versucht auf seine Weise, in einem türkisch gefärbten Deutsch alles zu managen, was im Saal Lachstürme auslöst. Da mussten sich allerdings Zuschauer, die lediglich mit der deutschen Sprache aufgewachsen waren, in der Pause so manchen Gag erklären lassen. So etwa die Szene, als Ali für Halime einen „romantischen“ türkischen Song spielt, in dem die Zeile „verpiss dich“ vorkommt, und Halime wütend ihr schon halb aufgebundenes Kopftuch wieder zubindet. Beim



Das Team „Halber Apfel“ mit Murat Isboga (M. l.) als Ali Foto: Karadogan

vorzüglichen Pausenbuffet bekam mancher die Bestätigung, dass er weder humorlos, schwerhörig noch begriffsstutzig war. In beiden

Kulturen zuhause zu sein, machte eben alles verständlicher. Dann konnte man ganz entspannt von Herzen lachen. M.K.

Große Pflegereform

Zum Jahresabschluss des VdK im ISG-Hotel im Boxberg



Schriftführer Rudi Becker und Vorsitzender Georg Jaworek mit Kassens- wartin Elisabeth Latatz aus dem Emmertsgrund (v. l.) Foto: HWF

Bei der Jahresabschlussfeier des Sozialverbandes VdK, Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund, referierte nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Georg Jaworek der Schriftführer im Kreisverband, Rudi Becker, vor zahlreich erschienenen Mitgliedern über das Thema: „Spürbare Verbesserungen beim Pflegestärkungsgesetz II“. Maßgeblich zum Erfolg beigetragen hätten die deutschlandweiten VdK-Kampagnen der 1,7 Millionen Mitglieder wie „Pflege geht jeden an“ und „Große Pflegere-

form“. Ferner informierte Rudi Becker über die verabschiedete Reform des Pflegestufen-Systems zum 1. Januar 2017 mit einer zusätzlichen fünften Pflegestufe. Bei Kaffee, Weihnachtsgebäck und den beliebten schlesischen Mohnkuchen sang man gemeinsam die bekannten Advents- und Weihnachtslieder. VdK-Mitglied Edith Denner vom Boxberg bereicherte durch humorvolle, aber auch nachdenkliche stimmenden Weihnachtsgeschichten die gelungene Veranstaltung. HWF

Diesmal Textilien

Im Februar ist wieder Pfennigbasar im Berg-Bürgerhaus

Gut erhaltene Ware zu Schnäppchenpreisen bietet der Pfennigbasar im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1. Der Erlös kommt sozialen Einrichtungen zu, auch in den Bergstadtteilen (s. S. 27).

Annahmetage sind: 12. und 13. 2. jeweils zwischen 10:00 und 15:00 Uhr. Angenommen werden Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Wäsche, Frottierwaren, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, sonstige Heimtextilien, Schuhe, Kinderspielzeug, Schmuck, Hüte, Schals, Handtaschen, Sportkleidung, Handschuhe, Bücher, Bilder, Schallplatten, CDs, DVDs, Videos und Musikinstrumente an.

Nicht angenommen werden in diesem Jahr: Geschirr, Porzellan, Gläser, Vasen, Töpfe, Pfannen, Besteck, Plastik- und Holzartikel, Blumenübertöpfe, Körbe, Elektroartikel, Sportartikel, Computer, Kleinmöbel, Schulbücher, Monatshefte.

Verkaufstage sind: 18. und 19. 2., jeweils 11:00 bis 18:00 Uhr, und 20. 2., 10:00 bis 14:00 Uhr. Während der Verkaufstage ist auch die Cafeteria geöffnet. Es gibt diverse Getränke, eine Auswahl an selbstgebackenen Kuchen und heiße Würstchen. Außerdem wird wieder hausgemachte Marmelade angeboten. wa

Straßennamen in HD

Hansjoachim Räther stellt sein Buch im Treffpunkt Café vor

Der Historiker Hansjoachim Räther stellte im Bürgerhaus Emmertsgrund sein neu erschienenes Buch „Die Heidelberger Straßennamen“ vor. Der Autor geht das Thema nicht nur von der philologischen Seite heran. Das gründlich recherchierte Buch ist eine Fundgrube für

stadthistorische und biografische Informationen und eignet sich auch hervorragend als Geschenk für „Lokalpatrioten“. Ein Straßenquiz anhand aktueller Fotos machte den Vortrag im gut besuchten „Treffpunkt Café“ besonders unterhaltsam. Nächster „Treffpunkt“: 18. Februar E.K.

Medaillen und Süßigkeiten für die Sieger

Der SC Makkabi Heidelberg organisierte ein Nikolaus-Kinderschachturnier im Stadtteil Emmertsgrund

Über 20 Kinder aus ganz Heidelberg, darunter viele aus den Bergstadtteilen, spielten im Dezember im Emmertsgrunder Treff 22 ein Nikolaus-Schach-Turnier unter der Schirmherrschaft des SC Makkabi. Geleitet wurde es von Polina Zilberman, Alexandra Seeger und Viktor Velikanov. Viele Verwandte waren dabei, um ihr Familienmitglied zu motivieren. Alle wurden mit Gebäck und süßen Leckereien sowie warmen Getränken gut versorgt.

Nach einer kurzen Ansprache von Boris Lysyi, dem 1. Vorsitzenden des Clubs, in der er den Teilnehmern einen fairen Kampf wünschte, ging es an den mehr als dreistündigen Wettkampf in vier Runden, bis die Gewinner feststanden.

Belohnt wurden die Sieger der U10-, U8- und Mädchen-Grup-

pen mit Medaillen und Süßigkeiten. Der jeweils Erstplatzierte durfte sich über einen Sachpreis freuen. Bei den Mädchen landete Marina Grande auf Platz 1, gefolgt von Christina Doronin und Emma Naumann.

In der U8 konnte Nikolai Schillert das beste Gesamtergebnis erzielen, vier aus vier möglichen Punkten! Dicht hinter ihm landete Hendrik Chernov. Dritter wurde - überraschenderweise - der jüngste Teilnehmer (fünf Jahre jung), Georg Balezin.

In der U10 wurden die ersten drei Plätze geteilt, jeweils drei aus vier Punkten erreichten Tengis Oyun, Theo Hörster und Fahmid Khan.

Allen Teilnehmern hat die Veranstaltung gefallen, denn das Turnier verlief in freundlicher Atmosphäre und im sportlichen Geiste. Ermöglicht wurde es durch das



Polina Zilberman, Boris Lysyi und Alexandra Seeger (v.l.) mit den jungen SchachsportlerInnen
Foto: Lorena Calacat-Khan

Emmertsgrunder Stadtteilmanagement sowie die Grundschule Emmertsgrund mit Schachmaterial. Dem Emmertsgrund Jugend-Open am 5. März um 10:00

im Bürgerhaus sehen die Kinder bereits freudig entgegen. Hierzu sind alle Kinder, die auf dem Berg leben, herzlich eingeladen.

Alexandra Seeger

„Team Heidelberg“ holt den Titel

Deutsche Capoeira-Meisterschaften 2015 im Emmertsgrund – Mix aus Tanz und Akrobatik



Die mehrmalige Deutsche Meisterin und Europameisterin sowie Weltmeisterin von 2009, Lila Sax dos Santos, im Wettkampf

Foto: Valeria „Maritaca“ Rizzo

Es war ein Heimspiel für die Heidelberger Capoeiristas: Bei den achten Deutschen Capoeira-Meisterschaften vom 22. bis 25. Oktober im Bürgerhaus Emmertsgrund holten sie einmal Gold, einmal Bronze und diverse Sonderpreise. Damit behauptete „Team Heidelberg“ um Trainer Elton Lopes Guimarães „Professor Nugget“ gekonnt seinen Spitzenplatz unter den deut-

schen Capoeiristas. Mehrere hundert Gäste aus Deutschland, Europa, Israel und Brasilien kamen zu dem Capoeira-Spektakel zusammen, um zu trainieren und die Wettkampfteilnehmer anzufeuern. Die Punkte werden nicht an den einzelnen Capoeirista oder pro „Treffer“ vergeben, sondern an das Spiel als Ganzes, unter anderem das Zusammenspiel, die Technik, der

Rhythmus und die Kreativität der Spieler.

Im Unisport ist die seit 2003 in Heidelberg lebende Beate Hienz über diese Sportart „gestolpert“, wie sie erzählt. „Ich bin nach wie vor fasziniert von dem Mix aus (Kampf-)Sport, Tanz, Akrobatik, Rhythmus und Gesang. Das ist ein sehr komplexes Hobby, was auch eine Auseinandersetzung mit der brasilianischen Kultur bedeutet.“ Grüterich/wa

INFO: CAPOEIRA

Capoeira ist eine brasilianische Kampfkunst bzw. ein Kampftanz, dessen Ursprung auf den afrikanischen NiGolo („Zebkratanz“) zurückgeführt wird. Capoeira wurde während der Kolonialzeit in Brasilien von aus Afrika verschleppten Sklaven praktiziert und weiterentwickelt. Es wird heutzutage zwischen zwei Hauptrichtungen unterschieden: Dem „alten“ Capoeira Angola und dem „modernen“ Capoeira Regional.

Freizeit

Badminton und Volleyball

Der Turnerbund Rohrbach lädt ein zur Freizeitgruppe Badminton auf drei Feldern mittwochs von 18:30 bis 20:30, Hotelfachschule Boxberg, Eingang in der Straße „Zum Ebertsrott“.

Volleyball der „Rohrbagger“: Freizeitgruppe Rohrbach donnerstags von 20:00 bis 22:00, Eichendorffhalle in Rohrbach; Gruppe Emmertsgrund mittwochs von 19:30 bis 22:00, Sporthalle Emmertsgrund, Forum 1

Salsa und Discofox

Ab dem 18. Januar 2016 beginnen in der Tanzschule de Freitas im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, wieder die neuen Tanzkurse der diesjährigen Frühjahrssaison. Man hat die Wahl zwischen vierwöchigen Schnupperkursen, oder achtwöchigen Grund-, Aufbau- und Fortschritttanzkursen, sowie neuen Hochzeits-, Salsa-, Discofox-, Zumba- und HipHop-Kursen. Anmeldung unter www.tanzschule-heidelberg.de/anmeldung. wa

Begrüßungstrunk für den Kaplan aus Afrika

Herbstfest der katholischen Arbeitnehmer-Bewegung im St. Paul-Gemeindezentrum auf dem Boxberg

Aus Neckargemünd war eigens die Bezirksvorsitzende Birgitta Hucht zum Fest der katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) gekommen, um die zahlreichen Gemeindeglieder und Gäste im Pfarrzentrum der Gemeinde St. Paul zu begrüßen und zu bedienen.

Der 1. Vorsitzende des Stadtverbandes Heidelberg, Peter Fagherazzi, hatte am Grill alle Hände voll zu tun, während der 2. Vorsitzende, Werner Hoffmann, die Karten für Essen und Getränke ausgab.

Das Fest bot Gelegenheit, nach der Eucharistiefeier mit dem nigerianischen Kaplan Chinedu Nweke den längst fälligen Begrüßungs- und Willkommenstrunk vorzunehmen. Hatte er sich doch bereits in der Messe am 4. Oktober

der Gemeinde vorgestellt, konnte aber aus Zeitmangel nicht bleiben. Neu war für die im Pfarrzentrum Anwesenden, dass er nunmehr beauftragt ist, in der Region Mannheim/Heidelberg eine pastorale Struktur für Afrikaner aufzubauen.

Warum er in Handschuhheim wohne, fragte ein Gemeindeglied mit Bedauern. Chinedu Nweke antwortete prompt: „Es war nicht meine Entscheidung dort zu wohnen, aber es gibt viele strukturelle Erfordernisse, die beachtet werden müssen. Im Laufe der Zeit wird in jedem Fall meine Präsenz hier spürbar sein.“

Dem Vorschlag, er möge eine Melodie aus seinem Heimatland Nigeria singen, kam er nicht nach. Die Musik seines Heimatlandes sei ganz anders strukturiert,



Kaplan Chinedu Nweke und KAB-Mitglied Adam Krawczyk Foto: mbl

und er erklärte die unterschiedliche Art, dort eine Messe zu feiern. Unversehens geriet er ins Predigen, und die Leute hörten ihm

zu. Andreas Krawczyk überreichte ihm ein Willkommensgeschenk in Form von Heidelberger Spezialitäten. mbl

Willkommen an Bord!

Mit der SMARTiES Airline vom Emmertsgrund in den Himmel



Ein weiteres SMARTiES-Event: Die Geburtstagskinder Smart und Pilo feierten bei einer Dankesparty mit vielen kleinen Gästen das dreijährige Bestehen der Kinder-Glaubensgemeinschaft im Stadtteil Foto: Fünfsinn

Willkommen bei SMARTiES-Airline! So wurden die Kids an diesem Tag vom Bordpersonal am Flughafen in der Emmertsgrundpassage 15a begrüßt! Mit Bordkarte und Stempel im Reisepass sowie allen bestandenen Sicherheitschecks durften sie dann ihren Platz im Flugzeug einnehmen. Mit einem Piloten und Stewardessen begaben sich alle gemeinsam auf eine Flugreise und erlebten an diesem Nachmittag viele lustige Spiele, Kreativität und Spaß! Auf ihrer Reise lernten die

Kinder ein chemisches Flugexperiment kennen, bastelten gemeinsam eine Frisbee und nahmen an einem Verkleidungscontest mit Mode aus aller Welt teil. Ein kleiner Snack an Bord fehlte natürlich nicht. Trotz aller Turbulenzen wegen zwei dicker SMARTiES an Bord, wurde am Ende natürlich wieder sicher im Emmertsgrund gelandet. 35 Kinder haben gemeinsam mit den SMARTiES Mitarbeitern eine schöne Alternativen zu Halloween erlebt und freuen sich schon auf die nächste SMARTiES Party! Rahel Fünfsinn

Mit Spenden bedacht

Erlös aus dem Pfennigbasar ging auch an Emmertsgrunder

Applaus gab es bei der Spendenübergabe des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs im Prinz-Carl-Gebäude für Bärbel Schippmann vom Emmertsgrunder HeidelBERGcafé, als sie in ihrer Dankesrede kundtat, dass das Café beim Pfennigbasar im Bürgerhaus (s. S. 25) gern wieder zur Verfügung gestellt wird.

Außer ihr konnten auch Elvira Weber für päd.aktiv an der Emmertsgrundschule, Carsten Noack für das Stadtteilmanagement und Annemarie Lerch für den im Stadtteil aktiven Kinderschutzbund Spenden aus dem Erlös des letztjährigen Pfennigbasars entgegennehmen.

Musikalisch fühlte man sich ebenfalls an den Emmertsgrund erinnert, schmetterte doch Günter Schüssler, der in der Seniorenresidenz Augustinum den Gospelchor leitet, mit seiner Tenorstimme zu eigener Klavierbegleitung die schönsten amerikanischen Lieder, und das an seinem 48. Hochzeitstag! Karin Lister, im Boxberg zuhause, dankte in Vertretung der erkrankten Präsidentin Ingrid Buwing-Schwendel den vielen Helferinnen (und ein paar Helfern) sowie den Spendern und der Stadt



Erfreut zeigten sich Annemarie Lerch, Bärbel Schippmann, Elvira Weber und Carsten Noack (von unten nach oben). Foto: wa

Heidelberg. Stellvertretend für diese drückte Bürgermeister Wolfgang Erichson seine Bewunderung für die Arbeit der Ehrenamtlichen aus. Dabei betonte er, dass neben der Hilfe für die vielen Flüchtlinge eben auch die Hilfe für einheimische Bedürftige nicht vergessen werden dürfe. Dafür stehe der Deutsch-Amerikanische Frauenclub. wa

Weihnachtliche Impressionen

Was in der Adventszeit sonst noch alles geschah in den Bergstadtteilen



Im Seniorenzentrum Augustinum spielte der Jagdhornbläserkreis Hubertus Heidelberg zum vorweihnachtlichen Wildessen auf. Foto: mbl



Kinder aus der Grundschule Emmertsgrund sangen, spielten und tanzten bei der Adventsfeier im Augustinum. Foto: mbl



Von Kindern aus der Emmertsgrundschule zusammen mit dem Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund geschmückter Christbaum vor dem Einkaufszentrum Foto: Kirsch



Die Engel Semira und Melista waren eigens zum Weihnachtsbasteln in die Waldparkschule eingeschwebt. Foto: INKA



Die Kleinen aus der evangelischen Kindertagesstätte „Schatzkiste“ erfreuten die BewohnerInnen des Augustinums mit der Aufführung der St. Martin-Legende und Laternenliedern. Foto: mbl

Mehr Licht auf der Fußgängerbrücke



Die Fußgängerbrücke zwischen den Bergstadtteilen ist nun auch bei Dunkelheit sicher zu passieren. Auf Anregung des Bezirksbeirates Emmertsgrund wurden dort – vorläufig noch provisorisch – zwei Straßenlaternen montiert und mit Strom versorgt. Die Stadtwerke wollen aber bald nachrüsten. Das ist besonders für Kinder wichtig, die in der früh dunkel werdenden Jahreszeit aus der Emmertsgrundpassage zur Städtischen Kindertagesstätte Buchwaldweg oder umgekehrt wollen. *Foto: StM, Text StM/wa*

Musical „Anatevka“

Das Musical Anatevka (s. S. 7) wird am 3. März um 19:00 im Bürgerhaus Emmertsgrund aufgeführt.

Öffnungszeiten Post

Geänderte Öffnungszeiten in der Poststelle im Boxberger Einkaufszentrum: Montag bis Samstag von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr. Donnerstags auch nachmittags von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Louise-Ebert-Haus

Das am 1. März wieder eröffnende Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus im Boxberg, Buchwaldweg 15-19, bietet im Februar jeden Freitag von 10:00-15:00 einen Tag der Offenen Tür an, wo man sich einen Eindruck von der fertig gestellten Einrichtung verschaffen kann. (s. S.14 und S. 32)

Metropolink-Festival

Im Heidelberger Stadtgebiet sollen auch dieses Jahr im Rahmen des Street Art Festivals „Metropolink“ Wände bemalt werden. Als erste private Wohnungseigentümergeinschaft stellt der Otto-Hahn-Platz 4-12 seine Stützmauer an der gleichnamigen Straße im Emmertsgrund zur Verfügung. *wa*

Eine weitere Führung durch die Kunstszene im Emmertsgrund



Neue Bilder in der „Galerie im Augustinum“

Bei der Vernissage zu der Ausstellung „Ästhetisches Chaos und berechenbare Kunst“ im Foyer des Augustinums, die noch bis 23. Februar zu sehen ist, konnte man vom Künstler selbst erfahren, wie aus chaotischen Zahlenmengen durch Beigabe von Farbe mit dem Computer Bilder gezaubert werden können.

Leicht schwäbelnd trug der auch als Grafik-Designer und Kabarettist bekannte Sven-Erik Sonntag vor, wie Kunstprofessoren bei einer Vernissage den Betrachtern der

Bilder nahebringen wollen, was der Künstler sich wohl dabei gedacht haben mag. Eigentlich sei es dann doch das kalte Büffet, das die Zuhörer am meisten interessiere.

„Was ist letztendlich Kunst?“ fragte Sonntag. „Der Künstler muss sein Handwerk beherrschen. Die Betrachter sollen selbst entscheiden, was sie als kreativ oder einfach schön empfinden.“ Erst durch die Kreativität des Künstlers, eigene Formen zu entwickeln, erfahre der Betrachter die Wunderwelt des Indie-Tiefe-Gehens. *mbl/wa*

Der russische Maler Valentin Karpovich

Der in Moskau geborene Valentin Karpovich lebt seit 13 Jahren in Heidelberg. Nach Skizzen, die er auf Reisen in Russland und Europa angefertigt hat, „komponiert“ er Aquarelle in zarten und reinen Farben. Im Gegensatz zum modernen Trend in der Kunst möchte er den Betrachter nicht aktivieren, son-

dern dessen Auge verwöhnen mit Schönheit, Harmonie und Ruhe. Außerdem illustriert er Kinderbücher. Seine Bilder sind erschwinglich und für jedermann zugänglich, wie seine Ausstellung zum Tag der Offenen Tür im Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boxberg bewies. *INKA*

Eine Führung durch die Kunstszene im Emmertsgrund bot Stadtteilvereinsvorsitzender Hans Hippelein seinen ehemaligen Kollegen aus dem Max-Planck-Institut für Astronomie. Dabei zeigte er die Bemalungen von Fußgängerbrücken, Treppen und Wänden sowie Skulpturen im Stadtteil, den die Besucher auf diese Weise kennenlernten. Auf dem Foto (Götz) erklärt er (2. v. l.) die Graffiti-Kunst beim Jugendzentrum. *wa*

TERMINE IN DEN BERGSTADTTEILEN

Jan./Feb., Christoph Feuerstein, „MaChinoisierungen und Tuscheleien“, Ausstellung von Zeichnungen und kleineren Gemälden, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

Bis 23. Feb., „Ästhetisches Chaos und berechenbare Kunst“, Ausstellung Sven-Erik Sonntag, Augustinum, Jaspersstr. 2

16. Jan., 17:00, Frauenabend, Muslimischer Verein Rohrbach, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

20. Jan., 17:00, Narrenidee und Fastnachtsbrauch – Zur Kulturgeschichte der fünften Jahreszeit, Vortrag Prof. Dr. Werner Mezger, Augustinum, Jaspersstr. 2

22. Jan., 20:00, poetry slam WORD UP, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

23. Jan., 15:30, „Sistergold – vier Frauen, vier Saxophone, ein Sound“, Konzert im Augustinum, Jaspersstr. 2

24. Jan., 10:00-18:00, Tanzsporttag, TSC Grün-Gold Heidelberg, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

25. Jan., 14:00-17:00, Vortrag und Beratung Prof. Dr. Christoph Rott zu „Selbstständigkeit im Alter“, Seniorenzentrum, Emmertsgrundpassage 1

25. Januar, 20:00, Montagsskino, Medienzentrum, Forum 1

31. Jan., 18:00, Orgelkonzert mit Peter Sigmann, St. Paul Kirche, Buchwaldweg

3. Feb., 19:00, Mitgliederversammlung em.art, Heidelbergcafé, Forum 1

7. Feb., 13:30, Kindermaskenball, Kurpfälzer Trabanten, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

8. Feb., 20:11, Rosenmontagsball, Einlass 19:00, St. Paul Gemeindesaal, Buchwaldweg

12. u. 13. Feb., 10:00-15:00, Sammeltage Pfennigbasar, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

17. Feb., 19:30, „Auf den Spuren Buddhas“, Fotovortrag von Victoria Knobloch, Augustinum, Jaspersstr. 2

Fortsetzung nächste Seite

TERMINE IN DEN BERGSTADTTEILEN

18. Februar, 16:30-18:00, Treffpunkt Café, Gespräch mit dem Künstler Christoph Feuerstein, HeidelBERGcafé, Forum 1

18. u. 19. Feb., 11:00-18:00, u. 20. Feb., 10:00-14:00, Verkaufstage Pfennigbasar, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

19. Feb., 11. März u. 15. Apr., 16:00-17:30, Bürgersprechstunde für Bergbewohner, Raum StV, Waldparkschule, Am Waldrand 21

24. Feb., 18:00, Bezirksbeirat Boxberg, Raum StV, Waldparkschule, Am Waldrand 21

28. Feb., 11:00, Jahresempfang Stadtteilverein Emmertsgrund, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22

29. Februar, 20:00, Montagskino, Medienzentrum Forum 1

1. März, Eröffnung Louise-Ebert-Zentrum, Buchwaldweg 15-19, Boxberg

4. März, Weltgebetstag zu Kuba, Lukas-Gemeindezentrum, Forum 3

5. März, Fußball-Hallencup, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, Anmeldung bis 3.3., Infos beim TBR u.a.

5. März, 10:00, Schachturnier Makkabi Heidelberg, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

6. März, 10:30, Konfirmation Lukas-Gemeinde, Gemeindezentrum, Forum 3

6. März, 15:00, Einführung der Pfarrerin der Lukas-Gemeinde, Carmen Sanftleben, Gemeindezentrum Emmertsgrund, Forum 3

8. März, 18:00, Bezirksbeirat Emmertsgrund, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

9. März, 20:00, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein Boxberg, Raum StV, Waldparkschule, Am Waldrand 21

9. März, 18:00, „(Wozu) brauchen wir einen Weltfrauentag?“, Vortrag von Prof. Dr.

Barbara Rendtdorff, Augustinum, Jaspersstr. 2

10. März, 20:00, Mitgliederversammlung Stadtteilverein Emmertsgrund, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22

10. März, 20:00, „Insekten auf Leichen“, Vortrag Dr. Mark Benecke, Augustinum, Jaspersstr. 2

11. März, 20:00, Jahreshauptversammlung TBR, Vereinsheim Boxberg

11. März, 20:00, Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22

18. März, 17:00, Cinema Augustinum, „Der Staat gegen Fritz Bauer“, Jaspersstr. 2

18. März, 17:00, Café International, Bewohnerinnen stellen ihre internationalen Kaffee- und Teekulturen vor. HeidelBERGcafé, Medienzentrum, Forum 1

20. März, 15:00, Emmertsgrunder Sommertagszug, Treffpunkt Otto-Hahn-Straße

20. März, 11:00-21:00, Nowruz-Fest, Bahá'í-Gemeinde Heidelberg, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

21. März, 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1

26. März, 20:00, Naw Ruz Fest, AWA e.V., Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

3. April, 15:30, Joseph Haydn, „Die Schöpfung“, Ökumenische Philharmonie und Liedertafel Ettlingen, Dirigent Frank-Christian Aranowski, Augustinum, Jaspersstr. 2

8. Apr., 10:00-ca.12:30, Führung „Natürlich Heidelberg“ mit Dr. Ulrich G. Moltmann, Treffpunkt Haupteingang Augustinum, Jaspersstr. 2 (s. S.9)

9. April, 15:00, Kulturkreis: Führung im Apothekenmuseum im Heidelberger Schloss

15. April, 19:30, Indien – Mas-tik, Menschen, Maharadschas, Multivisionsvortrag von Pascal Violo, Augustinum, Jaspersstr. 2

Angaben ohne Gewähr

Begeisternd. Glitzernd. Unverwechselbar.



Vier Frauen, vier Saxophone, ein Sound mit Sistergold live in Concert im Großen Saal der Seniorenresidenz Augustinum in Heidel-

berg-Emmertsgrund, Jaspersstr. 1, am Samstag, 23. Januar, 15:30 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. *Aug*

Mitschke & Collegen

Rechtsanwälte

Martin Merkel-Günther

- Sozialrecht
- Strafrecht

Christine Barth

- Arbeitsrecht
- Sozialrecht

Jörg John

- Kauf und Werkvertragsrecht
- Strafrecht

und weitere Rechtsgebiete

Ihre Kanzlei in Heidelberg

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
-neben dem Finanzamt-

Fon 06221 75740 0

Fax 06221 75740 29

recht@kanzlei-mitschke.de

www.kanzlei-mitschke.de

LBS
Ihr Baufinanzierer!
Bezirksleiter Alexander Häffner
Mobi: 0163 8706357
Mail: alexander.haeffner@lbs-bw.de

LEIDENSCHAFT BRAUCHT RAUM

Individuelle Kreativität macht Kunst zu etwas Einzigartigem. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass sich Kreativität entfalten kann. Dass aus Kunst Leidenschaft wird.



HeidelbergCement AG
Rohrbacher Straße 95
69181 Leimen
Telefon 06224 703-50201
www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT

www.rehm-bestattungen.de



**In Ruhe Abschied nehmen.
Individuell und privat.**

**Gestalten Sie Ihre Trauerfeier
in unseren Räumen!**



Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.

Heuauerweg 21,
und Leimer Straße 10,
69124 Heidelberg

Tel. 06221.72 07 22

Fordern Sie unsere
kostenlose Broschüre an.

Kompetenz in Ihrer Nähe



Uwe Maurer, Zweigstellenleiter



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg-Emmertsgrund, Boxbergring 12-16

www.heidelberger-volksbank.de

Uwe Maurer und sein Team bieten Ihnen maßgeschneiderte Konzepte in allen Fragen zu Privat- und Firmenkrediten, Baufinanzierungen, Kapitalanlagen und zur Altersvorsorge. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Ziele und Wünsche unserer Kunden.

Dabei garantiert unser **VR-FinanzPlan** eine strukturierte und umfassende Beratung. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenslage und für jeden Bedarf die passende finanzielle Lösung.

Vereinbaren Sie einen
Gesprächstermin
06221 514 273



EIN NEUES HAUS FÜR SENIOREN, DIE EINEN NEUEN LIEBLINGSPLATZ SUCHEN.

Eröffnung am 1. März 2016

WIR BIETEN:

- eine neue und moderne Einrichtung
- Dauer- und Kurzzeitpflege
- gemütliche Einzel- und Partnerzimmer
- eine große Gartenanlage
- eine moderne Cafeteria

TAG DER OFFENEN TÜR

- jeden Freitag im Februar
von 10 bis 15 Uhr

AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus

Buchwaldweg 15-19 · 69126 Heidelberg · Tel. 06221 89370-100

www.awo-seniorenzentrum-louise-ebert-haus.de



Seniorenzentrum
Louise-Ebert-Haus
Heidelberg-Boxberg